



Mariborer Zeitung

Wiederaufflammen des Luft- und Seekrieges

Neuerliche deutsche Luft-Großangriffe auf England — London meldet seinen ersten Massen-Luftangriff auf die französische Kanalküste — Neue Phase des Kampfes um Valona nach dem Einmarsch der Griechen in Klisura — Tobruk unter heftigster Geschützfeuer — Großangelegte italienische Flottenaktion im Mittelmeer und im Atlantik

Athen, 11. Jänner. (Associated Press) In den Straßen der griechischen Hauptstadt herrscht große Freude über den jüngsten Erfolg der griechischen Truppen in Albanien, die gestern in Klisura einmarschiert sind. Klisura liegt etwa 30 Meilen von Valona, dem letzten wichtigen Hafen Südalbaniens, der sich noch in italienischen Händen befindet. Wie in Athen festgestellt wird, ziehen sich die italienischen Truppen fluchtartig zurück. Die Griechen haben zahlreiche Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. In militärischen Kreisen wird angenommen, daß der Fall Klisuras die Italiener zwingen werde, auch Tepeleni, das 15 Meilen westlich von Klisura auf dem Wege gegen Valona liegt, aufzugeben.

Athen, 11. Jänner. (United Press) Trotz dem tiefen Schnee und der Kälte haben gestern die griechischen Truppen den italienischen Stützpunkt Klisura in Südostalbanien eingenommen und auf diese Weise ein neues Tor für den grie-

chischen Angriff auf den Hafen von Valona geöffnet. Das griechische Oberkommando erklärt, daß die Italiener den von den Griechen belagerten Stützpunkt Klisura durch einen Monat hindurch in einem selbstmörderischen Abwehrkampf verteidigt hätten. Die griechischen Truppen durchbrachen am Donnerstag die letzten italienischen Verteidigungslinien und zwangen die Italiener zur Aufgabe ihrer Positionen. Die Italiener haben die Stadt Klisura schon vor zwei Wochen evakuiert und auf den benachbarten Höhenzügen ihre Stellungen bezogen. Die griechischen Truppen konnten in die Stadt deshalb so lange nicht einrücken, weil die italienische Artillerie die Stadt unter Sperrfeuer hielt.

New York, 11. Jänner. (United Press) Die britische Luftwaffe hat gestern ihren ersten Massenangriff auf die deutschen Invasionshäfen an der französischen Kanalküste und auf Nordfrankreich überhaupt durchgeführt. An dem Massen-

angriff waren etwa 50 Bomber und 500 Jagdflugzeuge beteiligt. Die Hauptoperationen wickelten sich zwischen Calais und dem Kap Gris Neze ab. Nach den erfolgten Angriffen kehrten die britischen Flugzeuge in riesiger Höhe zurück, um das Ergebnis des Angriffes festzustellen.

Rom, 11. Jänner. (United Press) Wie in hiesigen Kreisen erklärt wird, begann Italien mit einer großangelegten Flottenaktion gegen die britischen und griechischen Flotteneinheiten im Mitteländischen Meere und im Atlantischen Ozean. Römische Berichte besagen, daß in den letzten Tagen zwei britische U-Boote und vier britische Handelsschiffe versenkt wurden. Ferner wurde ein britisches Schlachtschiff von italienischen Fliegern mit Bomben belegt.

Kairo, 11. Jänner. (Associated Press) Britische Batterien beschossen gestern zum ersten Male den von den Italienern gehaltenen libyschen Stützpunkt Tobruk, der 50 Meilen westlich von Bardia

liegt. Die Umzingelung Tobruks durch britische Landstreitkräfte schreitet rasch vorwärts.

Buenos Aires, 11. Jänner. (Associated Press) Der französische 8000-Tonnen-Dampfer »Mendoza«, der zum Teil mit Bohnen beladen ist, ist Freitag nach Montevideo ausgelaufen, um seine Ladung zu komplettieren. Es ist dies der erste Fall seit der Besetzung Frankreichs durch deutsche Truppen, daß ein französisches Schiff den Versuch unternimmt, Lebensmittel nach Frankreich zu bringen.

Kairo, 11. Jänner. (Associated Press) Britische Flieger bewarfen gestern die italienische Stadt Messina mit Bomben.

Irgendwo in Italien, 11. Jänner. (Avala-Stefani) Gestern nachmittags griff eine italienische Bomberformation ein feindliches Geschwader südlich von Pantelleria an und traf mit zwei Bomben zu je 500 Kilogramm einen feindlichen schweren Kreuzer, aus dem sich dichte Rauchwolken erhoben.

Große Tragweite der neuen deutsch-russischen Verträge

Moskau, 11. Jänner. (Avala-DNB) Die deutsch-sowjetrussischen Verträge stehen heute im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Sowjetpresse, die die gestern in Moskau unterzeichneten Vertragsdokumente im vollen Text an den Titelseiten zum Abdruck bringt. Die »Pravda« und die »Iswestija« bringen neben dem Text auch die Bilder aus dem Kreml, wo die Verträge von Molotow und vom deutschen Botschafter Graf von der Schulenburg unterzeichnet wurden. Die beiden führenden Sowjetblätter bringen auch von oben inspirierte Leitartikel, in denen auf die große Bedeutung der Vertragsinstrumente für die Sowjetunion hingewiesen wird. In den Kommentaren heißt es, daß die Abkommen vom 10. Jänner 1941 eine neue Etappe in der Entwicklung der deutsch-russischen Freundschaftsbeziehungen darstellen.

Berlin, 11. Jänner. (Avala — DNB) Die gestern in Moskau unterzeichneten deutsch-sowjetrussischen Verträge werden von der deutschen Presse als ein neuer Beweis für die Unrichtigkeit jener Auslandsmeldungen hingestellt, die von einer Verschlechterung oder Erschütterung der deutsch-russischen Beziehungen gesprochen haben. Der »Völkische Beobachter« schreibt, ein solches Vertragswerk könne nur im Geiste der Zusammenarbeit, des vollen Vertrauens und der Kenntnis der gegenseitigen Lebensinteressen zustandekommen. Es gehe hier um die weitgehende Einigung in Fragen, die sich aus den Ereignissen ergaben. Durch dieses Friedenswerk werden alle Hoffnungen der Plutokratien zunichte gemacht.

Rom, 11. Jänner (Avala — Stefani) Das in Moskau unterzeichnete deutsch-russische Vertragswerk beweist, wie hier festgestellt wird, den einvernehmlichen

Willen zur Zusammenarbeit der beiden Mächte. Die Moskauer Verträge, von denen das Wirtschaftsabkommen nach Ansicht der römischen Presse das wichtigste ist, sind die beste Antwort auf die lä-

cherlichen Phantasien der britischen Propaganda über eine angebliche Entzweiung Deutschlands und Rußlands in Fragen des Balkans.

Hopkins über seine Mission

DER SONDERDELEGIERTE ROOSEVELTS BLEIBT ZWEI BIS DREI WOCHEN IN LONDON

London, 11. Jänner. (Avala-Reuter) Der Sonderdelegierte des Präsidenten Roosevelt, Harry Hopkins, der nach seiner Ankunft in London Unterredungen mit Churchill, Eden und Lord Halifax hatte, erklärte Pressevertretern gegenüber folgendes:

»Meine Mission ist sehr ernst und ich befinde mich in London in der Eigenschaft des persönlichen Abgesandten des Präsidenten Roosevelt. Meine Mission besteht darin, mit der britischen Regierung über die Fragen zu konferieren, die die beiden Regierungen interessieren. Die

amerikanische Waffenproduktion wird ihren Kulminationspunkt Ende 1941 und Anfang 1942 erreichen. Die amerikanische Regierung ist mit großen Befugnissen ausgestattet worden und sie wird noch neue Ermächtigungen erhalten, um die Produktion des Kriegsmaterials so durchführen zu können, wie dies die Interessen der Vereinigten Staaten und Englands erfordern.«

Hopkins lehnte die Mitteilung über Einzelheiten seiner Mission ab und sagte nur so viel, daß er etwa zwei bis drei Wochen in London verbleiben werde.

Vier Milliarden Lire für öffentliche Bauten in Italien

IN ITALIEN WERDEN DIE ÖFFENTLICHEN ARBEITEN TROTZ DES KRIEGES FORTGESETZT.

Rom, 11. Jänner. (Avala-DNB) Unter dem Vorsitz des Präsidenten der faschistischen Korporationskammer, Grandi, trat gestern der Finanzausschuß für öffentliche Bauten und Kommunikationen zusammen, um einen Vorschlag zu prä-

fen, der die Ausgabe von 4 Milliarden Lire für öffentliche Bauten im Rahmen eines Zweijahresprogrammes vorsieht. Unter diesen Bauten befinden sich auch Volksschulen und Autostraßen. In der Sitzung, an der auch der Finanzminister

teilnahm, zeigte es sich, daß das faschistische Italien in einer für seine Geschichte so wichtigen Zeit im Sinne der Wünsche des Duce nicht nur an der Aufrüstung tätig ist, sondern auch den inneren Aufbau fortsetzt. Dieser Gesetzesvorschlag ist die sprechendste Antwort England gegenüber. Der Vorschlag wurde nach einer Rede des Bauministers, der die sozialen Motive des Aufbauwerkes umriß, mit Beifall aufgenommen.

London wird befestigt

Eine amerikanische Darstellung des Lebens in der englischen Metropole

New York, 11. Jänner. (Avala-DNB) Die amerikanische Wochenzeitschrift »Life« veröffentlicht einen ausführlichen Bericht ihres Londoner Berichterstatters über die Verhältnisse in der britischen Hauptstadt. Wie aus dem Bericht hervorgeht, sind in London weittragende Maßnahmen zur Verteidigung für den Fall einer deutschen Invasion getroffen worden. Zu diesem Zweck wurden zahlreiche Straßen befestigt und in Minenfelder verwandelt. Dasselbe gilt für Bahnhöfe und öffentliche Gebäude. An wichtigen Stellen wurden Sandsackbarrikaden errichtet.

Der amerikanische Korrespondent schildert sodann die Folgen der deutschen Luftbombardements. Hundert Quadratmeilen um den Piccadilly gibt es nur wenige Häuserblocks, die nicht mindestens von einer Bombe getroffen worden wären. Die größten Schäden weisen die Ostviertel Londons auf. In Westham, wo 300.000 Menschen leben, ist die Hälfte der Häuser derart beschädigt, daß sie unbewohnbar sind. An eine Erneuerung dieser Häuser während des Krieges ist nicht zu denken. Die Zahl der in London Getöteten stellt sich auf 18.000, die der Verwundeten auf 25.000. Der Materialschaten in London beträgt bis jetzt eine Milliarde Dollar (55 Milliarden Dinar). Die Reihe der Lebensmittel, an denen es mangelt, ist groß.

Das Rätselraten um die kommenden Ereignisse

Die dänischen Zeitungen sprechen vom bevorstehenden Angriff Deutschlands auf England / Die ungarische Presse kündigt große Ereignisse im europäischen Süden an

Kopenhagen, 11. Jänner. »National Tidende« veröffentlicht einen längeren Aufsatz seines Berliner Korrespondenten unter dem Titel »Deutschland trifft Vorbereitungen für den entscheidenden Schlag gegen England«. In diesem Aufsatz behauptet der Korrespondent des genannten dänischen Blattes, man habe in Berlin den Eindruck, daß der Krieg in die entscheidende Entwicklungsphase getreten sei und daß er sich seinem Ende nähere. Die jetzigen großen Vorbereitun-

gen der deutschen Luftwaffe, der Flotte und des Landheeres bestätigen die Annahme, daß die Entscheidung im Westen und nicht im Osten fallen wird, wie man ursprünglich gedacht habe. Auf jeden Schritt könne man jene Atmosphäre spüren, wie sie im vorigen Winter vor dem Angriff auf Holland und Belgien sowie vor der Niederlage Frankreichs geherrscht habe. Alle Fragen lauten, ebenso wie im vorigen Winter: »Wann kommt der Schlag gegen England?«

Auch die übrigen dänischen Blätter bringen in ihren Berliner Berichten ähnliche Hinweise auf die ungeheuren deutschen Vorbereitungen für den Schlag auf die britische Insel.

Budapest, 11. Jänner. (Associated Press) Die ungarischen Blätter befassen sich in der letzten Zeit sehr viel mit der Lage im europäischen Südosten. »Pesti Hirlap« bezeichnet die Lage im Südosten als »stürmischer wie im Mittel-

meer«. Die ungarischen Blätter bringen die Ansicht zum Ausdruck, daß sich im Südostraum etwas Großes vorbereitet, doch wisse es niemand, was und wo, aber man stehe in diesem Raum jedenfalls vor großen Ereignissen. Die ungarischen Blätter bringen sehr viel Nachrichtenmaterial aus der Türkei, deren Politik in den kommenden Ereignissen eine große Rolle spielen werde. Das Verhalten der Türkei sei in der Entwirrung der jetzt entstehenden Lage von größter Wichtigkeit.

Vier neue Verträge zwischen Deutschland und der Sowjetunion

Moskau: Neuerliche Bestätigung der deutsch-russischen Freundschaft / Berlin: Die Verhandlungen über den Abschluß der neuen Übereinkommen verliefen im Geiste der Freundschaft und des gegenseitigen Vertrauens, wie dies dem Interesse der beiden Großmächte entspricht

Berlin, 11. Jänner. (Deutsches Nachrichtenbüro) Zwischen der Sowjetunion und dem Deutschen Reich wurden gestern vier Verträge unterzeichnet, die einen beträchtlichen Beitrag für die weitere friedliche Zusammenarbeit der beiden benachbarten Großmächte darstellen und die gleichzeitig deren bisheriges freundschaftliches, gegenseitiges Vertrauen zum Ausdruck bringen. Es handelt sich um folgende Übereinkommen:

1. Ein neues Wirtschaftsabkommen, das sich an den bereits im Februar 1940 abgeschlossenen Handelsvertrag anlehnt.
2. Der Vertrag über die Rückwanderung der Volksdeutschen aus Litauen, Estland und Lettland nach Deutschland sowie über die Repatriierung der Litauer, Russen und Weißrussen aus Memel.
3. Der Vertrag über die Regelung der gegenseitigen Vermögensverhältnisse im

Zusammenhange mit diesen Rückwanderungsaktionen.

4. Der Vertrag über die neue Grenze zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion auf Grund der bisherigen deutsch-russischen Interessengrenze auf dem Gebiete des einstigen Polen bis zum Baltischen Meer.

Der Wirtschaftsvertrag, für den die Verhandlungen seit Oktober v. J. geführt worden waren, stellt im Wesen ein erweitertes Programm der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Mächte dar, wie es bereits im Handelsvertrag vom 11. Februar 1940 festgelegt worden war. Der Handelsverkehr zwischen beiden Staaten wird im Vergleiche zur Grundlage des ersten Handelsvertrages beträchtlich erweitert werden. Das Deutsche Reich wird Industriemaschinen nach der Sowjetunion exportieren, die

Sowjetunion hingegen Industriestoffe und Getreide nach Deutschland.

In der Einigung über die Rückwanderung der Deutschen aus dem Baltikum und der Russen und Litauer aus Memel nach SSSR heißt es, daß diese Rückwanderung in zweieinhalb Monaten durchgeführt werden wird. Die Einigung über die Vermögensforderungen in diesem Zusammenhange bestimmt die Art und Weise, in der die Rückwanderer entschädigt werden, die aus einem Reich ins andere übersiedeln. Die Rückwanderer können ihr bewegliches Eigentum mitnehmen.

Die Einigung über die neue deutsch-russische Grenze auf dem Gebiet zwischen dem Igotka-Fluß und dem Baltischen Meer enthält die Bestimmung, nach welcher die Grenze so verläuft wie die einstige Grenze zwischen Deutschland und Litauen.

Alle Verhandlungen verliefen im Geiste der Freundschaft und des gegenseitigen Vertrauens, wie dies den Interessen der beiden Mächte entspricht

Die beiderseitigen Interessen wurden hierbei im richtigen Maße berücksichtigt.

Moskau, 11. Jänner. (Reuter) In Moskau wurde gestern ein deutsch-sowjetisches Wirtschaftsabkommen unterzeichnet, welches in mannigfaltiger Hinsicht die Fläche und den Umfang der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Staaten erweitert, eine Zusammenarbeit, die schon mit dem Verträge vom August des Jahres 1939 begonnen hatte. Die Lieferungen aus Sowjetrußland übersteigen bei weitem die Lieferungen der Russen im Jahre 1940. Deutschland wird im Sinne der neuen Vereinbarungen noch mehr Naphtha, Rohstoffe und Lebensmittel wie bisher aus der Sowjetunion geliefert erhalten. Deutschland wird indes in gesteigertem Maße Industrieartikel nach Sowjetrußland liefern. Die Moskauer Blätter schreiben, daß sie mit diesem neuen Vertrag zufrieden seien und daß das neue Wirtschaftsabkommen die freundschaftliche Zusammenarbeit der beiden Großmächte neuerdings unter Beweis gestellt habe.

Jugoslawische Dampfer im Dienste des Rotkreuzes

Split, 11. Jänner. Dieser Tage werden die Dampfer »Pavla«, »Hercegovina« und »Una« nach Lissabon auslaufen, um von dort Frachtgüter nach Frankreich zu transportieren. Die genannten Dampfer

werden im Dienste des Internationalen Roten Kreuzes unter der Rotkreuzflagge fahren. Die Besatzungen setzen sich aus jugoslawischen Seeleuten zusammen.

Dr. Cincar-Marković fährt Ende Jänner nach Budapest

AUSBAU DES REISEVERKEHRS ZWISCHEN DEN BEIDEN LÄNDERN — DER »ARPAD-ZUG« WIRD DIE STRECKE BUDAPEST—SPLIT IN 18 STUNDEN ZURÜCKLEGEN

Budapest, 11. Jänner. Die Mehrzahl der ungarischen Blätter berichtet darüber, daß der jugoslawische Außenminister Dr. Alexander Cincar-Marković Ende Jänner der ungarischen Hauptstadt seinen offiziellen Besuch abstatten werde. Vorher wird der Besuch der Delegation ungarischer Parlamentarier in Beograd angekündigt. In diesem Zusammenhange schreibt der »Esti Ujsag«, daß sowohl von ungarischer als auch von jugoslawischer Seite Bemühungen zur Vertiefung der beiderseitigen Beziehungen eingesetzt worden seien. Besonders wird in den ungarischen Blättern auf die Bemühungen hingewiesen, die sich die Vertiefung und den Ausbau des gegenseitigen

Reiseverkehrs zum Ziele gesetzt haben.

Budapest, 11. Jänner. Wie »Magyarország« berichtet, hatte der ungarische Unterstaatssekretär Dr. Berlinczky in Beograd Verhandlungen betreffend die Einführung eines direkten Zuges Budapest—Split geführt. Es sei durchaus möglich, daß auf dieser Strecke der sogenannte »Arpad-Zug« eingeführt wird, ein Motorzug, der diese Strecke in 18 Stunden zurücklegen würde.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!



Vor einheitlicher Lebensmittelrationierung für den ganzen Staat

Entscheidende Beratungen im Beograder Handelsministerium

Beograd, 11. Jänner. Im Ministerium für Handel und Industrie finden gegenwärtig Beratungen über die Organisation der Volksernährung im ganzen Staatsgebiete statt. Sie sind von außerordentlicher Bedeutung für die weitere Versorgung des Landes, namentlich der städtischen, aber auch der ländlichen Bevölkerung. Vor allem wird über Maßnahmen zur Sicherstellung möglichst ausgiebiger Mengen Nahrungsmittel und zur Schaffung von Weizen-, Mehl- und Maisvorräten verhandelt, die vor allem den Städten zur Verfügung gestellt werden. Es soll die Pflichtablieferung der erwähnten Hauptlebensmittel beim Produzenten und Händlern forciert werden. Man will dadurch zu den nötigen Mengen für die Zwecke der Volksernährung gelangen.

Andererseits soll im Verordnungswege

die Rationierung des Verbrauches und des Verkaufes eines Teiles der Lebensmittel in den Städten in Angriff genommen werden. Zu diesem Zweck sollen eine Verordnung über Zwangsübernahme von Weizen, Mehl und Mais im ganzen Lande und eine Verordnung über die Rationierung einzelner Lebensmittel erlassen werden. Wie man erfährt, soll die Rationierungsverordnung für den Verbrauch in den Städten Brot, Mehl, Zucker, Öl, Seife aller Art, nämlich für das Wäschewaschen und Toilettenseife, ferner noch einige Artikel umfassen.

Auch gestern wurde im HI-Ministerium über die Fragen beraten. Die Banalregierung des Banats Kroatien ist durch die Abteilungsvorstände Dr. Lamer und Ing. Kolar vertreten, die mit einer Reihe von Sachverständigen erschienen sind. Den

Vorsitz führt bei den Beratungen der Gehilfe des Handelsminister Dr. Obradović. Vertreten sind weiter außer dem HI-Ministerium noch das Landwirtschaftsministerium, das Sozialministerium und andere interessierte Ministerien, außerdem nimmt eine größere Anzahl von Sachverständigen an den Beratungen teil.

Beograd, 11. Jänner. Gestern wurde die Konferenz über die Organisation der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung fortgesetzt. Diese Konferenz wurde bereits in der Vorwoche eingeleitet doch erfuhr sie im Hinblick auf die prawoslavnen Weihnachtsfeiertage eine Unterbrechung. An der Konferenz sind Vertreter des Handelsministeriums, des Prizad, der Ernährungsdirektion, des Banats Kroatien des Pogod und Prevod beteiligt. An der Tagesordnung dieser Konferenz sind

alle Fragen, die sich auf die Ernährung der Bevölkerung beziehen. Die wichtigsten Fragen sind die Erweiterung des zwangsmäßigen Abkaufes des Weizens und der Maismengen im ganzen Staate, die Rationierung des Brot- und Mehlerverbrauches, die Anerkennung des Prizad-Monopols für den Handelverkehr mit Weizen und Weizenmehl, die Bestimmung der Ölpflanzenkontingente, die Regelung der Gebahrung aller Institutionen, die mit der Ernährung der Bevölkerung beschäftigt sind, die Gründung eines obersten Kommissariats und eines besonderen Ernährungsdirigenten. Die Konferenz, die gestern bis spätnachts gedauert hatte, wurde heute fortgesetzt. Es ist noch nicht bekannt, ob schon irgendwelche greifbare Ergebnisse der Beratungen erzielt wurden oder nicht.

Roosevelts Vollmachten

Das „Gesetz zur Unterstützung der Verteidigung der Vereinigten Staaten“

Washington, 11. Jänner. (Assoc. Press) Der vom Präsidenten Roosevelt dem Kongreß unterbreitete Gesetzesantrag, der das Ausleihen von Kriegsmaterial an demokratische Staaten vorsieht, nennt sich offiziell »Gesetz zur Unterstützung der Verteidigung der Vereinigten Staaten« und erteilt dem Präsidenten der USA die nachstehenden Vollmachten:

1. Der Präsident darf allen jenen Staaten, von denen er annimmt, daß sie zur Verteidigung der USA beitragen werden, amerikanisches Kriegsmaterial verkaufen, leihen oder eintauschen.
2. Das Kriegsmaterial für solche Regierungen und Staaten darf in amerikanischen Fabriken und Werkstätten repariert werden.
3. Die amerikanischen privaten und

staatlichen Fabriken dürfen für solche Staaten Kriegsmaterial erzeugen.

4. Der Präsident darf solchen Regierungen und Staaten Informationen über die Produktion des amerikanischen Kriegsmaterials erteilen.

5. Für solches Material ist die Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten zulässig.

„Roosevelt will den Krieg auf 400 Millionen Chinesen erweitern“

Japanische Kritik an der Politik Roosevelts

Tokio, 11. Jänner. (Domei) Die japanische Presse übt an der Politik Roosevelts, wie sie in der Botschaft an den Kongreß zum Ausdruck kommt, schärfste Kritik. »Kokumin« schreibt, Roosevelt sei bemüht, den Krieg auf 400 Millionen Chinesen zu erweitern, weil dies im Interesse der Plutokratie liege. Das Blatt beschließt seine diesbezügliche Betrachtung mit den Worten: »Es wird der Tag kommen, an dem die Amerikaner die Seewege nach Indien und im Stillen Ozean wegen ihrer eigenen Sicherheit werden verteidigen müssen.«

»Asahi Shinbun« verweist auf das illegale Vorgehen der Amerikaner auf den Bermuda-Inseln gegen die Japaner und erhebt gleichzeitig die Frage, wie lange die japanische Regierung diesem Treiben noch zusehen werde, ohne ebenso energische Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Der Luftkrieg lebt wieder auf

Neue deutsche Großangriffe auf London, Manchester und Liverpool — London meldet Luftangriffe auf das Ruhrgebiet und die Kanalküsten

Berlin, 11. Jänner. (Avala). DNB berichtet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern bekannt: »Die deutsche Luftwaffe unternahm im Lauf des gestrigen Tages Aufklärungsflüge bis Nordschottland. In der Nacht zum 10. Jänner unternahmen starke deutsche Luftkampfgeschwader zahlreiche Angriffe auf kriegswichtige Objekte in Mittel- und Süngland, besonders in Manchester, London und Liverpool. Die Angriffe waren erfolgreich.

Die Angriffe, die der Feind in der vergangenen Nacht unternahm, waren vornehmlich gegen einzelne Orte in Westdeutschland gerichtet. Außer einigen Wohnhäusern wurde das Kloster Bethlehem bei Köln beschädigt. Das katholische Vereinsheim in Düsseldorf wurde

zerstört. Militärische und wehrwichtige Objekte wurden dagegen nicht getroffen. Unter der Zivilbevölkerung waren 20 Tote und einige Verletzte zu verzeichnen. Es handelt sich ausschließlich um Personen, die sich nicht in Luftschutzräume begeben hatten.

Nachtjäger brachten ein feindliches Flugzeug zum Absturz. Ein zweites wurde von Flakartillerie abgeschossen.

London, 11. Jänner. Reuter berichtet: Amtlich wird mitgeteilt, daß Flugzeuge der königlichen Luftwaffe das Ruhrgebiet angegriffen hätten. Auf das Petroleumlager in Gelsenkirchen und andere Objekte seien Bomben abgeworfen worden. Ebenso seien Angriffe auf die Docks in Brest und auf Petroleumlager in Rotterdam unternommen worden.

London, 11. Jänner. (Avala). Reuter berichtet: Die königliche Luftwaffe unternahm heute gegen Mittag einen Angriff auf die Invasionshäfen an der französischen Küste.

Die Schweiz mit der Antwort Englands unzufrieden

Bern, 11. Jänner. (Stefani) Die englische Antwortnote auf die schweizerische Protestnote in Angelegenheit der Bombenwürfe auf Basel und Zürich hat in Kreisen der Bundesregierung einen peinlichen Eindruck ausgelöst. Die britische Regierung stellt sich nämlich auf den billigen Standpunkt, daß die schweizerischen Beweise über die englische Pro-

venienz der Bomben ungenügend seien. Die ganze Welt weiß indessen, wie korrekt die schweizerische Regierung in allen ihren Schritten ist. Die Schweizer Behörden beharren daher auf ihrem Untersuchungsergebnis, das die eindeutige englische Herkunft der Bomben erwiesen hat.

Das Ende eines Reindampfers



Nach einem Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf den 42.000-Tonnen-Dampfer »Empress of Britain« im Atlantik geriet das Schiff in Brand und mußte von der Schiffsbesatzung aufgegeben werden. Ein Torpedo eines deutschen Unterseebootes kam den englischen Schleppern zuvor, und das Schiff versank in den Fluten.

Farinacci über Bardia

„Das letzte Wort im Mittelmeerssektor haben die Italiener u. die Deutschen!“

Rom, 11. Jänner. Minister Farinacci befaßt sich im »Regime Fascista« mit der Schlacht bei Bardia und verweist daraufhin, daß die englische Presse und der Rundfunk die »herrliche Haltung der australischen, neuseeländischen, indischen und französischen Truppen« unterstreiche. Man könne aber daraus nur ersehen, daß die Engländer ihre Kriegsmethoden mit Hilfe fremden Blutes nicht geändert haben. Die Engländer hätten bei Bardia die Feststellung gemacht, daß Italien mit kleinen Ausnahmen seine eigenen Söhne in den Kampf geschickt hat. Es seien die Italiener, Schwarzhemden und reguläre Soldaten, gewesen. Das italienische Volk spüre nach diesen Misserfolgen einen Vergeltungsdrang. Bei dieser Vergeltung werden

im Sektor des Mittelmeeres auch die Deutschen anwesend sein, die gemeinsam mit den Italienern das letzte Wort zu reden haben werden.

Roosevelt verläßt den Mann bei Churchill

London, 11. Jänner. Wie Reuter berichtet, ist der persönliche Vertrauensmann des Präsidenten Roosevelt, Harry Hopkins, in London in dem Augenblick eingetroffen, als es Fliegeralarm gab und die Flak in voller Tätigkeit war. Nach seiner Ankunft hatte Hopkins eine längere Aussprache mit Winston Churchill, Eden und Lord Halifax, denen er Roosevelts Botschaft über die Hilfe für England überbrachte.

Gedenke der
»Tuberkulose-Ring«

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Samstag, den 11. Jänner

Unangebrachter Eifer

Unbegründete Forderungen gegenüber den Kraftwagenbesitzern

Im »Trgovski List« (Ljubljana) vom 8. d. M. lesen wir folgenden Aufsatz, der in allen Kreisen der Kraftwagenbesitzer volle Zustimmung gefunden hat:

Im letzten »Službeni List« wurde eine Kundmachung über die Veränderungen hinsichtlich der Bezugsheine für die Benzinmischung veröffentlicht. Die Einleitung dieser Kundmachung lautet: »Die Staatsmonopolverwaltung hat für das Jahr 1941 die erforderliche Anzahl von Karten für den Ankauf der Benzinmischung aus dem Druck gebracht und dieselben den Banatsverwaltungen zwecks Einhandlung an die Eigentümer der Motorfahrzeuge zugehen lassen«.

Ämtliche Ankündigungen sind gewöhnlich unklar, die soeben zitierte Kundmachung ist aber so klar, daß sie klarer gar nicht sein könnte. Ganz kurz wird gesagt, was zu sagen ist. Die neuen Karten sind gedruckt und wurden den Banatsverwaltungen zwecks Einhandlung an die Eigentümer von Motorfahrzeugen übergeben. Nichts sonst wird den Banatsverwaltungen zum Auftrage gemacht als die Einhandlung der Karten. Ein durchaus verständlicher Auftrag, da die Inhaber von Motorfahrzeugen die Benzinmischung ohne Karten nicht bekommen und auch nicht fahren könnten. Trotzdem fand sich ein Bürokrat, der glaubte, im besonderen Lichte seines Eifers erstrahlen zu müssen. Willkürlich bestimmte er, daß die Karten nur diejenigen Eigentümer erhalten, die ihr Verkehrsbüchel vorweisen, d. i. diejenigen, die alle Abgaben entrichtet haben. Die Eigentümer sollten demnach zunächst die Steuerbestätigung über die entrichteten Steuern unterbreiten, um erst dann die Karten in Empfang zu nehmen. Diese willkürliche Forderung ist nicht nur jeder ge-

setzlichen Grundlage bar, sondern sie steht im direkten Widerspruch zu den Gesetzesbestimmungen. Die Taxe für Motorfahrzeuge ist erst bis Ende Jänner zu entrichten und auch die Banatsaxe wird nicht gleich am 1. Jänner bezahlt. Gegen diese Willkür müssen wir energisch Einspruch erheben. Entschieden müssen wir uns aber dagegen verwahren, daß auf diese Weise den Leuten unnötigerweise Unannehmlichkeiten und Wege bereitet werden. Es ist Aufgabe der Beamten, die Erfüllung gesetzlicher Bestimmungen zu erleichtern, nicht aber zu erschweren. Am wenigsten zulässig ist es jedoch, daß sie in ihrem Übereifer Verpflichtungen erfinden, die in den gesetzlichen Bestimmungen gar nicht enthalten sind. Der betreffende Bürokrat begründete seine Forderungen mit dem Hinweis darauf, daß auf diese Weise Exekutionen unnötig sein würden. Abgesehen davon, daß es sehr zu bedauern ist, daß der Beamte in allen Parteien nur Zuwiderhandelnde sieht u. daß ehrliche Staatsbürger so schlecht eingeschätzt werden, liegt darin auch ein sehr trauriges Zeichen der Angst vor der Arbeit.

Aber auch vom Standpunkt der Beamten ist ein solches Vorgehen sehr wenig durchdacht. Wenn die Beamten jemals die Sympathien der Öffentlichkeit benötigen, dann sicher heute, denn ohne diese Sympathien werden die Beamten niemals eine Erhöhung ihrer Bezüge durchsetzen. Durch unnötige Unannehmlichkeiten, die sie den Leuten bereiten, werden sie die Sympathien der Öffentlichkeit sicherlich nicht erreichen. Der Eifer möge daher nur dort in die Erscheinung treten, wo er nützlich ist, er soll aber nicht zu einer Plage für die Leute werden.

sung dieser Ergänzungstaxe, und zwar bis zum 31. Dezember 1945. Dieser Taxe unterliegen das kirchliche unbewegliche Vermögen, das Vermögen der Kirchen- und Kulturstiftungen, der Klöster, Stiftungen, Fonds, Genossenschaften, Vereine

Herrenwäsche

erbt und nach Maß
Eigene Erzeugung

I. Babič

Gospoke ulica 24

usw. Die Basis für die Bemessung dieser Taxe ist der Verkehrswert der betreffenden Liegenschaft am 1. Jänner 1941. Alle weiteren Bedingungen der Forderung dieser Ergänzungs-Übertragstaxe sind für die Steuerzahler aus dem im Steueramt affichierten »Poziv« zu ersehen.

Der Armenfreund

Ein edler Mensch in unsrer Stadt der stets ein Herz für arme hat,
Wer kennt ihn nicht schon jahrelang?
Ist einer arbeitslos und krank,
Hat nichts zu heizen seine Frau,
Der Wohltäter weiß es genau,
Ob Hilfe auch am Platze ist.
Er gibt! Wer immer Du auch bist.
Gott segne seine milde Hand.
Die viel gespendet umgenannt.
Im Sinne der Armen sage ich Dank.
Er lebe viele Jahre lang!
Gesund und gütig wie bisher,
Ihm zu nennen, wär eine Ehr!

M.

m Verstorbenen. In den letzten Tagen sind in Maribor gestorben: Anton Kukovič, Marie Furlan, Emanuel Ilich, Leopold Gusel, Ignaz Kos, Valentin Verlič, Leopold Karnet, Jakob Spalier, Georg Marko, Anton Voglar, Leander Prejac, Franz Simončič, Maria Sagadin, Marie Stern, Alois Hojnik, Ottilie Rajšp, Simon Celofiga. R. i. p.!

m Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Franz Brlič, Chauffeur, mit Frl. Margarethe Kralj; Karl Bohak, Zugführer, mit Frl. Marie Gorjup; Franz Drevenšek, Schuhmacher, mit Frl. Ivana Rožič; Sime Bakič, Feldwebel, mit Frl. Helene Vabšek; Karl Novak, Privatbeamter, mit Frl. Marie Jurše; Josef Papa, Textilbeamter, mit Frl. Angela Trikler; Konrad Lačen, Musiker, mit Frl. Bosiljka Milenkovič; Franz Sprah, Bäcker, mit Frl. Aloisie Ferk; Josef Fras, Maler, mit Frl. Aloisie Zore; Karl Dobnikar, Eisenbahner, mit Frl. Rosalie Padežnik; Franz Romih, Schuh-

macher, mit Frl. Franziska Ferlin; Franz Bračko, Handelsangestellter, mit Frl. Marie Božič; Franz Rautar, Fabrikangestellter, mit Frl. Ludmilla Zinkovič; Franz Kukovec, Schuhmacher, mit Frl. Franziska Haber; Anton Berlot, Maurer, mit Frl. Marie Čoha; Rupert Deutschmann, Fabrikangestellter, mit Frl. Viktoria Kapun. — Wir gratulieren!

m Todesfall. Heute früh ist in Maribor die Staatsbahnerswitwe Frau Gertrud Crnjak im Alter von 72 Jahren gestorben. Die Beisetzung der Verstorbenen findet am Montag, den 13. d. M. um 15 Uhr in Pobrežje statt. Friede ihrer Asche!

m Ball der Gewerbetreibenden. Wie alljährlich, werden die Mariborer Gewerbetreibenden auch heuer einen grossen Gewerbeball veranstalten, dessen Gesamterlös für das Lehrlingsheim verwendet werden wird. Der Gewerbeball wird am 8. Feber in den Räumlichkeiten des Sokolheimes stattfinden.

m Das Steuerbüchel für Hausgehilfen muss im Sinne einer Verlautbarung des Steueramtes bis 31. d. angeschafft werden. Die Büchel sind im Zimmer Nr. 12 zu beheben.

ARMBANDUHREN

M. Jiger- ev sin

Gospoke ulica 15

Auch auf Teilzahlung

m Die Radrundfahrt durch Serbien im Film. Im Union-Tonkino wird zurzeit ein Bilderbericht von der ersten Radrundfahrt durch Serbien gezeigt, in der bekanntlich Peternej aus Ljubljana nach dramatischen Kämpfen den Sieg davontrug. Im Film sind alle Einzelheiten von diesem bisher grössten Inlandrennen festgehalten.

m In der Volksuniversität wird die neue Vortragssaison am Montag, den 13. d. eröffnet. Der erste Vortrag ist dem Andenken Tolstoj's anlässlich des 30. Todestages des großen russischen Denkers. Über Tolstoj und dessen Leben und Werke spricht der Lektor an der Universität in Ljubljana Dr. Nikola Preobraženski.

m Eliteball des Sokol. Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät Königin Maria veranstalten die vereinigten Sokolvereine von Maribor heute, Samstag, in sämtlichen Räumlichkeiten des Sokolheimes einen Eliteball.

m Zum Wochenende wird im Theater heute, Samstag, Verdis Oper »Ein Maskenball« mit Vera Majdič und Zoran Franc als Gästen aufgeführt. Sonntag nachmittags wird die Komödie »Habakuk« und am Abend die Novität »Lepa Vida« von F. Kozak gegeben.

m Wichtig für Kaufleute. Wie in früheren Jahren, hat die Kaufleuteinnung auch heuer einen Fachmann bestellt, der den Mitgliedern bei der Einkommenssteuer u. der Umsatzsteuer behilflich sein wird. Der Fachmann wird den Mitgliedern ab 15. d. M. täglich von 8 bis 12 Uhr in der Innungskanzlei Jurčičeva ul. 8-I mit Rat und Tat behilflich sein. Die Mitglieder werden aufgefordert, diese günstige Gelegenheit nicht zu verpassen, da der Fätiertungs-termin mit Anfang Feber befristet ist.

m Fällige Taxen. Bis zum 15. Jänner ist nach Mitteilung des Steueramtes für die Stadt Maribor die Taxe für alle ständigen Reklamen und Mitteilungen zu entrichten, ebenso die Billard-Taxe. Neue Billards sind anzumelden und ist die Taxe 15 Tage nach erfolgter Anschaffung zu bezahlen. Bis zum 15. Jänner ist ferner die Taxe für eröffnete und laufende Kontis zu entrichten. Bis zum 31. Jänner sind auch das erste Quartal der Ergänzungs-Übertragstaxe und die Schanktaxe für das erste Halbjahr 1941 zu bezahlen. Wie ferner mitgeteilt wird, hat die Entrichtung der Taxe für private Weinlager bis 15. Jänner in Bargeld zu erfolgen.

Wichtige Anleitungen für die Steuerzahler

Die Bestimmungen über die Einbekennung der Rentensteuer und der Ergänzungs-Übertragstaxe

Das Steueramt für die Stadt Maribor erlies eine Aufforderung betreffend die Einbekennung der Einkommen, die an die Rentensteuer pro 1941 gebunden sind. Die Frist für die Einreichung der Einkommensbescheinigungen aus diesen Titel erlischt am 4. Feber d. J. Die Rentensteuer wird von den Einkünften von Vermögenswerten und Vermögensrechten entrichtet, die nicht an die Bodensteuer, Hauszinssteuer, Erwerbsteuer, Gesellschaftsteuer oder Angestelltensteuer gebunden sind. Als solche Einkünfte werden besonders betrachtet: 1. Zinsen und Renten von Obligationen, die der Staat, die autonomen Körperschaften, Aktiengesellschaften oder Fonds ausgegeben haben, wenn sie nicht durch Sondergesetz von dieser Steuer befreit wurden. 2. Zinsen von Schulden (kurzfristige, Hypothekenschulden, Wechselschulden usw.) 3. Zinsen vom restlichen Kaufpreis. 4. Zinsen von Spareinlagen. 6. Zeitlich begrenzte und lebenslängliche Renten, Alimentationen, Versicherungsrenten usw. 6. Renten (Rückzahlungen, Vergütungen) für die Abtretung von Rechten der Patentausschüttung, des Autorenrechtes, für die Abtretung von Schurfrechten, der Benützung von Mineralquellen usw. 7. Zinsen, Renten, Dividenden usw. aus dem Ausland. 8. Der Pachtschilling und andere Einnahmen von Vermögenswerten und Vermögensrechten, die keiner anderen Steuer unterliegen, wie z. B. der Pachtzins für Fabriks-, Bäder-, Gasthaus- und Geschäftseinrichtungen, Rechte des Affichierens usw. 9. Pachtzinse für Bauplätze und andere Grundstücke, wenn diese Zinse den reinen Katastralertrag übersteigen. Alle weiteren Bestimmungen sind aus dem im Steueramt affichierten »Poziv« zu entnehmen.

Die Einkommensbescheinigungen für die Bemessung der Ergänzungs-Übertragstaxe sind bis 15. Jänner 1941 dem zuständigen Steueramt einzureichen. Im Sinne des Taxgesetzes beginnt mit 1. Jänner 1941 eine neue Taxperiode für die Bemessung.

Auch Maribor braucht Blutspender!

AUFRUF DES ROTKREUZES UND DER ÄRZTESCHAFT AN DIE BÜRGER-SCHAFT

Die Mariborer Aerzteschaft und der Rotkreuzverein haben sich mit Rücksicht auf die immer größere Notwendigkeit, Bluttransfusionen vorzunehmen, entschlossen, diese Frage im Sinne der neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse der medizinischen Forschung auch für die Draustadt und Umgebung endgültig zu regeln.

Zu diesem Zweck wurde im Rahmen des Rotkreuzes eine besondere Blutspender-Sektion ins Leben gerufen. Personen, die bereit sind, zur Rettung des Lebens ihrer Mitmenschen ihr Blut herzugeben, erhalten entsprechende Ausweise und werden in besonderen Verzeichnissen geführt. Die Blutspender müssen den Aerzten und Sanitätsanstalten jederzeit zur Verfügung stehen.

Als Blutspender kommen nur vollkommen gesunde Personen beiderlei Geschlechtes im Alter zwischen 20 und 45 Jahren in Frage. Die genauen ärztlichen Untersuchungen der angemeldeten Personen werden in den hiesigen Heilanstal-

ten unentgeltlich vorgenommen und die Betroffenen nach Blutgruppen eingeteilt werden. Jedermann, der sein Blut für Transfusionen hergibt, erhält eine der geopferten Blutmenge entsprechende Geldentschädigung, wie dies auch in anderen Städten üblich ist, mindestens jedoch 200 Dinar für jeden Fall.

An Personen beiderlei Geschlechtes, ohne Unterschied des Standes, im Alter zwischen 20 und 45 Jahren, die vollkommen gesund und bereit sind, im Bedarfs-falle ihr Blut zur Verfügung zu stellen, um dadurch ein Menschenleben zu retten, ergeht nun der Aufruf, sich bis einschliesslich 20. d. zu melden. Anmeldungen werden im Laboratorium der medizinischen Abteilung des Mariborer Krankenhauses, im Gesundheitsheim in der Koroščeva ulica oder in der Kanzlei des Rotkreuzes (Bezirkshauptmannschaft für Maribor, linkes Drauf, II. Stock, Zimmer 43, zwischen 10 und 12 Uhr) entgegen genommen.

Krebsfälle mehren sich in Slowenien

Die Krebsforschung und Krebsbekämpfung in Jugoslawien

Die alte Grenzstadt Brežice a. d. Save kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, das erste Laboratorium der modernen Krebsforschung in Jugoslawien besessen zu haben. Nach Entlassung des gesuchten Chirurgen und Primarius des „Öffentlichen Krankenhauses“ in Brežice a. d. Save, Dr. Hans Höller (im Jahre 1919), kam an seine Stelle Dr. Josef Cholewa. Dieser widmete sich mit besonderem Eifer der Krebsforschung. Er liess sich hierzu ein eigenes Laboratorium bauen und schaffte sich das zur Heilung notwendige Radium im Gewicht von drei Milligramm an. In kürzester Zeit erzielte der emsige Arzt so bedeutende Erfolge, dass ihn die Zagreber Universität zu ihrem ersten Dozenten für Krebsforschung ernannte.

Um der Krebsforschung in Jugoslawien neuen Auftrieb zu geben, wurde auf Betreiben des Professors Dr. Jovanović während des Medizinkongresses in Beograd im Jahre 1927 die „Jugoslawische Gesellschaft zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit“ gegründet. Zum ersten Präsidenten der Gesellschaft wurde Professor Dr. Jovanović gewählt, während die Schirmherrschaft weiland König Alexander I. selbst übernahm.

Nach der Gründung einer Zweigstelle der Gesellschaft in Zagreb wur-

de dortselbst am 1. Mai 1931 ein Institut zur Krebsheilung mit 450 Milligramm Radium und 40 Betten ins Leben gerufen. Mit einem Kostenaufwande von 16 Millionen Dinar wurde vor kurzem erst mit dem Bau einer modernen Krebsheilanstalt begonnen, die allen Erfordernissen der Neuzeit entsprechen wird, während schon längere Zeit ein Institut zur Krebsheilung seine segensreiche Tätigkeit ausübt.

Auch in Ljubljana wurde eine Zweigstelle der Gesellschaft zur Krebsbekämpfung ins Leben gerufen und im Jahre 1935 zur weiteren Ausbildung der Aerzteschaft ein Lehrgang für Krebsdiagnostik und Krebstherapie abgehalten.

Vor etwas mehr als zwei Jahren wurde in Ljubljana ein Krebsforschungsinstitut eingerichtet. Es befindet sich in den Räumen der ehemaligen St. Peter-Kaserne und wird aus geldlichen Zuschüssen der Banatsverwaltung und privaten Zuwendungen erhalten. Dieses Krebsforschungsinstitut ist mit den neuesten Forschungsmitteln ausgestattet und ausserdem im Besitze von einem halben Gramm Radium, das in Ermangelung eines eigenen Raumes in einer schweren Bleikiste aufbewahrt wird.

Trotz dieser sicherlich hochwertigen Bemühungen zur erfolgreichen

Krebsbekämpfung ist in Slowenien der Prozentsatz der Sterblichkeit an Krebs seit Jahren im Steigen begriffen. Betrug im Jahre 1926 die prozentuelle Sterblichkeitsziffer an Krebs noch 3,5 Prozent der allgemeinen Sterblichkeit, so stieg sie im Jahre 1929 auf 3,7 Prozent, 1930 auf 4 Prozent, 1933 auf 4,5 Prozent und im Jahre 1935 gar auf 5 Prozent an.

Noch bedenklicher sind aber die zunehmenden Krebssterbefälle in der Hauptstadt Sloweniens, in Ljubljana, die fast schon die Zahl der Tuberkulose erreicht haben. Sie stiegen von 5,5 Prozent im Jahre 1929 auf 10,8 Prozent der allgemeinen Sterblichkeitsfälle im Jahre 1938 und blieben auch auf dieser Höhe im folgenden Jahre, wo 846 Bewohner Ljubljanas starben und der gefürchtete Krebs an dritter Stelle als Todesursache ausgewiesen wurde.

Um aber die Gefährlichkeit der Krebserkrankungen und ihre durch Messer, Radium und Röntgenstrahlen mögliche Heilung schnell in weiteste Volkskreise zu tragen, werden in allen Orten Sloweniens Zweigvereine der Gesellschaft zur Erforschung und Bekämpfung der Krebserkrankungen ins Leben gerufen. Diesen wird vor allem die Beschaffung von Geldmitteln zur erfolgreichen Krebsbekämpfung im Draubanate obliegen.



Es ist immer die Frau, die Geschmack und Kultur der Zeit bestimmt. In das moderne Heim wählt sie



4-RÖHREN SUPER-EMPFÄNGER

ORION
RADIO 150

Theateraufführung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes

ZWEI GASTSPIELE DER MARENBERGER SPIELSCHAR AM SAMSTAG, DEN 11. JÄNNER UM 15 UND UM 20 UHR

Die Ortsgruppe Maribor des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes veranstaltet am Samstag, den 11. d. M. um 15 und um 20 Uhr in der Gambinushalle eine Theateraufführung, bei welcher Gelegenheit wir zum ersten Male die Spielschar der Ortsgruppe Marenberg des KB auf unseren Brettern begrüßen werden. Zur Aufführung gelangt das volksiche Spiel »Der Dorfrevell« von Lorenz Strobl. Mit Rücksicht darauf, daß die

Marenberger Spielschar schon bei ihren bisherigen Aufführungen in Marenberg überaus schöne Erfolge erzielt hat, ist das allseitige Interesse verständlich, das sich in volksdeutschen Kreisen für diese beiden Aufführungen schon heute kundgibt. Der Kartenvorverkauf findet in der Glashandlung Bernhard, Aleksandrova cesta 17, ab 9 Uhr früh, statt.

Josep Tomažič:

Das Märchen am vereisten Fenster

WINTERLICHE IDYLLE BEI DER DREIKÖNIGS-BERGHÜTTE AM BACHERN.

Ueber die schneeigen Gefilde und den winterlichen Wald legt sich der Abend. Durch den Fensterrahmen kommt er langsam in die Alpenhütte gesprochen. Ueber Alles leuchtet das märchenhafte Mondlicht, milchig, blau und eiskalt. Das Mädchen in der Stube öffnet die Ofentüre. Die gelbbrote Farbe vermischte sich mit der milchig-blauen, die Wärme mit der eiskalten Luft der Berge. Das Mägdlein legt einige Buchenscheite nach und schließt die Ofentüre. Eine warme Dämmerung in der Stube. Das Mädchen blickt zum Fenster. Die Alpennacht haucht auf die kalten Scheiben ein eisiges Märchen...

Im Garten vor der Alpenhütte, die von Wiesen, Tannenwäldern und der Kirche zu den Hl. Drei Königen umgeben ist, steht der Kirschbaum in voller Blüte. Ein sanfter Wind bewegt die blühenden Zweige. Da kommt aus dem Fichtengehölz auf leichten Füßen ein junges Reh. Scheu nähert es sich der Alpenhütte, dem Garten mit der blühenden Kirsche... Der Wind verflücht sich in den Aesten, schüttelt die Blumenkelche und die Blumenblätter fallen wie Schnee auf das Rehlein. Aus der Hütte tritt das Mädchen, schön wie der Frühlingstau auf den Alpenblumen, und stellt sich unter den Kirschbaum. Da nähert sich das Rehlein im berauschenden Duft dem Mädchen und legt sein Köpf-



chen in die Hand der Maid. Das Mägdlein bindet ein rotes Band um den Hals des Rehleins, als Kennzeichen für die Jäger. Die Zweige der Kirsche bewegen sich im leichten Windhauch und weiße Blütenblätter fallen sanft auf das Mädchen mit dem Reh...

Im Ofen lodert eine rote Flamme in die eiseige Nacht. Da erstrahlt in der Stube der Alpenhütte Licht, das seinen Schein über die Schneekristalle am Boden und über die Tannen und Fichten im Winterkleide wirft, die um Hütte und Kirche wie

lauter Christbäumchen stehen. Ueberall Rauhreif. Der Winter spinnt das Märchen am Fenster weiter...

Ein Winterwald mit Kristallen und Eiskerzen, auf ihnen liegt zarter Rauhreif. Eine längstvergessene Erinnerung schlägt im Kirchturm an die silberne Glocke in die milchig-blaue Mondnacht.

Rauhreif überall, auch auf dem Rehlein, welches durch den verschneiten Wald sein mit Rauhreif besätes Köpfchen trägt, eine rote Schleife um den Hals, wie ein weißes Sträußchen Kirschblüten mit einem roten Band zusammengehalten. Der gelbe Schein am Boden glitzert mit dem bläulichen Glanz der Kristalle um die Wette.

Aus dem Schatten der Fichten tritt eine dunkle Gestalt, ein Raubschütze... Ein Schuß! Der Schuß schüttelt von den Ästen Kristalle, das Rehlein wankt in der gelben Helle; rote Tropfen fallen zu Boden, es entstehen Rubine. Das verwundete Reh verliert sich im verschneiten Wald, und läßt hinter sich die Spur — eine Reihe roter Rosen im Eise. Diese Eisrosen singen noch zum Abschied über die schneeigen Gefilde. — Das Fensterkreuz wirft seinen Schatten über sie...

Und diese Eisblumen sind gewachsen, wunderliche Blätter haben sie zu einem Märchengarten vom Kirschbaum auf der Alm zusammengefügt.

Da ergießt sich die glutrote Sonne durch die Eisblumen am Fenster der Alpenhütte in das Zimmer auf das träumende Mägdlein...

m. Evangelisches. Sonntag, den 12. d. wird um 10 Uhr in der geheizten Christus kirche ein Gemeindegottesdienst abgehalten.

m. Cercle français. Der Unterricht in den französischen Sprachkursen für Erwachsene und für Mittelschüler wird mit dem 13. Jänner wieder aufgenommen. In alle diese Kurse können noch neue Teilnehmer aufgenommen und nach Bedarf auch neue Kurse eröffnet werden. Anmeldungen werden in den Kursen selbst und im Lesesaal des Vereins, Gregorčičeva ulica 4, entgegengenommen; daselbst werden auch alle diesbezüglichen Auskünfte erteilt.

m. Der Raubmord von Ljubljana aufgeklärt. Schneller als man es annehmen konnte, hat die Polizei den Raubmord an der städtischen Arbeiterin Marie Podpečan in Ljubljana aufgeklärt. Den Mord an der 61 jährigen Frau hat deren Neffe, der 27 jährige Heinrich Podpečan begangen. Podpečan (Fortsetzung auf Seite 6).

Mariborer Theater

Samstag, 11. Jänner um 20 Uhr: »Ein Maskenball«. Ab. C. Gastspiel Vera Majdič und Zan Franci.

Sonntag, 12. Jänner um 15 Uhr: »Hakukuk«. — Um 20 Uhr »Lepa Vida«.

Volkshochschule

Montag, 13. Jänner: Dr. N. Preobraženski (Ljubljana) spricht über Tolstoj.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Die Premiere des deutschen Spitzenfilms »Die Frau ohne Vergangenheit«. Ein erschütterndes Gesellschaftsdrama, in deren Mittelpunkt zwei liebende Frauen und ein Arzt stehen. In den Hauptrollen Sybille Schmitz, Maria v. Tasnady und Albrecht Schönhals. Im Beiprogramm die neue Wochenschau. — In Vorbereitung der Hans Moser-Schlager »Meine Tochter lebt in Wien«.

Esplanade-Tonkino. Die Premiere des neuesten original-russischen Films »Der Findling«. Eine Filmkomödie voll zarter lyrischer Wärme und Humor, deren Handlung sich auf den Moskauer Boulevards des heutigen Rußlands abspielt. In diesem lebensgetreuen Film löst das Spiel der kleinen 5jährigen Veronika Lebedjeva, eines wahren Wunderkindes, allgemeines Entzücken aus.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag »Die Paradies-Insel«, ein feuriges Liebedrama aus dem Bereich der zauberhaft schönen Landschaft der Südseeinseln. Der Inhalt ist der bekannten Novelle »Im Schatten der Palmen« von Allan Vaughan Elston entnommen und behandelt die Liebesepisode einer rassigen Südseeinsulanerin zu einem Weißen. Movita, die Schönheit des Südens, und Warren Hull sind die Hauptdarsteller und bekannte Lieblinge des Kinopublikums. Hawaische Melodien! Unser nächstes Programm »Frauen in Fesseln«.

Tonkino Pobrežje. Samstag und Sonntag »Der Geheimagent XY9«, zweiter Teil

Apothekenachtdienst

Bis 17. d. versehen die Mähren-Apotheke (Mr. Ph. Mayer) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mr. Ph. Vaupot) in der Aleksandrova c. 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Man wusste genau, dass die Tante über eine grössere Geldsumme verfügte, da er sie wiederholt um Geld gebeten hatte. Am vorigen Dienstag kam Podpečan, der in letzter Zeit in Zagreb weilte, nach Ljubljana, wo er seine Mutter heimlich besuchte und dann plötzlich spurlos verschwand. Die Zagreber Polizeidirektion wurde bereits in Kenntnis gesetzt.

m. **Silvesterfeier der prawoslawen Kirchengemeinde.** Die prawoslawe Kirchengemeinde in Maribor hält Montag, den 13. d. im Café »Jadrano« ihre traditionelle Silvesterfeier ab. Alle Glaubensgenossen sind herzlich eingeladen.

m. **Den ärztlichen Inspektionsdienst** versieht morgen, Sonntag, den 12. d. für Mitglieder des Arbeiter-Versicherungsamtes in Abwesenheit des Rationarzes Dr. Ludwig Stopar. Stüdeni, Kralja Petra c. 39.

m. **Zwei Stradivari-Geigen** wurden in letzter Zeit in Maribor entdeckt. Eine besitzt der Friseurmeister Vladimir Sever in Stüdeni, die aus dem Jahre 1772 stammt. Eine noch ältere, mit der Jahreszahl 1715 versehene Stradivari-Geige nennt der Musiker Alois Uranjak sein eigen.

* **Inserate für alle Zeitungen** bei Hinko Sax, Grajski trg. 10137

m. **Unfälle.** Der 48-jährige Arbeiter P. Mahajnc stürzte über mehrere Stufen und brach sich den Arm. — Der 50-jährige Schlosser der Staatsbahnen Alois Vidmar trug bei der Arbeit eine schwere Rißwunde an der Hand davon. — In Slivnica fiel der 19-jährige Knecht Joh. Einfalt vom Heuboden und brach sich den Arm.

m. **Wetterbericht** vom 11. Jänner, um 9 Uhr: Temperatur minus 12 Grad, Luftfeuchtigkeit 90 Prozent, Barometerstand 738, windstill. Gestrige Maximaltemperatur minus 4, heutige Minimaltemperatur minus 17 Grad.

* **Kanzlei-Bedarfsartikel,** Drucksorten bei Hinko Sax, Grajski trg. 10138

* **Gasthaus Kreml.** Hausschlachtung, Leber-, Blut-, Brat- und Selchwürste, Wild, Bauernschmaus etc., Sortenweine, Eigenbau-Ribiselwein, Tscheligi-Faßbier.

* **Tomše, Pekre.** Am Sonntag Hausschlachtung. 167

* **Gasthaus Mandl.** Sonntag Konzert. Prima Sorten- und Ribiselwein. Reichhaltige Küche.

* **Alle Zeitungen,** in- und ausländische, bei Hinko Sax, Grajski trg. 10136

m. **Spende.** Die Firma Pinter & Leonard spendete für den Unterstützungsfond der Freiw. Feuerwehr in Maribor den Betrag von 1000 Dinar. Herzlichen Dank!

m. **Um 4200 Dinar Sacharin gestohlen.** In der Tržaška cesta entwendete ein Passant einer Eisenbahnersgattin die Aktentasche, in der sich Sacharin im Werte von 4200 Dinar befand.

m. **Kranzablöse.** Anstatt eines Kranzes auf das Grab der Frau Maria Korencan spendete die Aerztin Frau Dr. Valerie Valjavec 100 Dinar für die Rettungsabteilung. Herzlichen Dank!

* **Bei dicken Leuten** erweist sich das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser als ein sicher und angenehm wirkendes Abführmittel, welches — ohne besondere Diät zu erfordern — auch dauernd angewendet werden kann. Das Franz-Josef-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen erhältlich. Reg. S. br. 30.474/35.

Das Wetter

Wettervorhersage für Sonntag:

Vorwiegend bewölkt und neblig.

Einmal unterhielt sich Frau de Stael mit einem unbedeutenden Dichter über Todesfurcht.

Ich muß gestehen, daß auch ich den Tod fürchte! sagte der Dichtersmann, »jedoch weiß ich nicht, warum!«

»Das kann ich Ihnen sagen,« meinte Frau de Stael. »Sie fürchten den Tod, weil Sie in der Ewigkeit mit leeren Händen ankommen werden, da man bekanntlich nichts dorthin mitnimmt, als seine guten Werke.«

Prof. Stupan als Endsieger

ABSCHLUSS DES GROSSEN WEIHNACHTSTURNIERS DES TAGBLATTES »VEČERNIK«

Mit der gestern gespielten elften Runde wurde das erste, vom Tagblatt »Večernik« ausgeschriebene Weihnachtschachturnier zum Abschluß gebracht. Auch gestern gab es eine »Sensation«, denn Kukovec zog gegen Knechtl überraschenderweise den kürzeren. Gerželj schlug gestern Vidovič, Prof. Stupan fertigte Lobkov ab und Babič feierte einen Sieg über Kuster, dagegen gab die Partie Marvin—Marotti ein Remis. Den Endsieg errang somit Prof. Stupan, der damit sein heimisches Schachprimat wiederum voll und

ganz behauptete. Der Endstand der Tabelle lautet: Prof. Stupan 8, Mišura 7½, Babič 6½, Kukovec 6, Gerželj und Vidovič je 5½, Kuster 4½, Lobkov 4, Marotti 3, Marvin 2½, Knechtl 2 Punkte. Anschließend folgte die Preisverteilung, die der Chefredakteur des »Večernik« Bojan Ribnikar vornahm, der bei dieser Gelegenheit warme Worte der Anerkennung an die Spieler richtete. Das Wort ergriffen auch der unermüdete Turnierleiter Prof. Sila und der Endsieger Prof. Stupan.



Ogl. reg. S. r. 7006/38

Achtung!

Das Abführmittel Darmol wird oft nachgeahmt. — Achten Sie daher beim Einkauf, dass jede Tablette das eingepreßte Wort Darmol und die T-Kerbe trägt. — Verlangen Sie ausdrücklich **DARMOL**

70 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Maribor

AUS DER GESTRIGEN JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG. — VERMÖGEN IM WERTE VON 5 MILLIONEN DINAR ALLEIN IM VORJAHRE DEM FEUER ENT-RISSEN. — GEGEN 3000 HILFELEISTUNGEN DER RETTUNGSABTEILUNG.

Die Freiwillige Feuerwehr hielt gestern abends ihre 70. ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Vor Übergang zur Tagesordnung richtete der Präses Direktor Pogačnik eine Huldigungsdepesche an S. M. König Peter II. und Grüße an den Protektor der Feuerwehren S. kg. H. Prinzen Tomislav und an den Minister für Körpererhaltung D. Pantić und an den ältesten Wehrmann im Staate, Dr. Jos. Urbacek. Unter den offiziellen Vertretern konnte er auch den Vizebürgermeister Zebot, den Magistratsdirektor Rodošek, den Vertreter des Militärs Major Dimitrijevič und den Gauhauptmann Keßler begrüßen. In rascher Folge legten sodann die Funktionäre ihre Berichte vor. Hauptmann Kramberger berichtet über 2 größere, 4 kleinere und 5 kleinere Brände im Stadtbezirk sowie über 9 Brände in der Umgebung, wobei die Wehr ein Vermögen von insgesamt 5 Millionen Dinar vor der Vernichtung bewahren konnte. Die Wehr wirkte auch bei 6 Auto- und 15 Tier-

unfällen mit. Gegenwärtig zählt die Wehr 65 ausübende und 718 unterstützende Mitglieder. In mehreren Lehrgängen wurden insgesamt 200 Wehrmänner in den einzelnen Industriebetrieben herangebildet.

Der Chefarzt der Rettungsabteilung Dr. Bedjanič berichtete über die vielseitige Inanspruchnahme der Rettungsabteilung, die insgesamt 2138 Überführungen bewerkstelligte und bei 23 Betriebs- und 28 Straßenunfällen sowie bei 21 Selbstmordversuchen die erste Hilfe leistete. Die weiteren Berichte erstatteten der Kassier Divjak, der Zeigwart Gustinčič, der Referent des Kulturausschusses Hameršček und Prof. Modic für die passive Luftabwehr.

Bei den Wahlen wurde im großen und ganzen die bisherige Leitung mit dem langjährigen, verdienstvollen Präses Direktor Pogačnik an der Spitze wiedergewählt. Die Konstituierung der Wehrleitung wird erst später erfolgen.

Die Graphologie als Lenkerin des menschlichen Schicksals

F. T. KARMAH DEUTET DIE ZUKUNFT...



Im Leben des modernen Menschen spielt die Graphologie eine immer größere Rolle. Die Graphologie eroberte in allen Kulturvölkern die breitesten Schichten des Volkes. Es ist dies eine Wissenschaft, die sich die Aufgaben gestellt hatte, den Lebensweg des Einzelmenschen zu beeinflussen, aufklärend zu wirken, die Schicksalsgestaltung zu deuten und den Menschen vor drohendem Unglück zu bewahren. Die Graphologie hat

bisher ihre Verpflichtung gehalten und ihren Ruf vollauf begründet. Hunderttausende von Menschen nehmen täglich zur Graphologie Zuflucht. Vielen hat die Graphologie in den Nöten ihres Lebens geholfen. Es ist dies nicht verwunderlich, wenn man berücksichtigt, daß die Graphologie die Rätsel des menschlichen Schicksals in nachgerade untrüglichster Weise zu entziffern vermag. Es gibt kaum einen Menschen, den seine Zukunft nicht interessieren würde und dem es nicht daran gelegen wäre, sein Schicksal wenigstens in scharfen Konturen zu erfahren. Der durch die wissenschaftliche Empirie befähigte Graphologe ist es daher, der aus der Handschrift und ihren charakteristischen Merkmalen seherisch die Wege des Schicksals zu deuten versteht. Schicksal, Charakter, Lebensperspektiven, seelisches und materielles Glück werden durch die Graphologie geklärt und begründet. F. T. Karmah, einer der bekanntesten und erfolgreichsten Graphologen Europas, weilt soeben — von einer längeren Inlandstournee zurückgekehrt — in den Mauern unserer Stadt. Es bietet sich daher unserer Öffentlichkeit die große Gelegenheit, F. T. Karmah in Angelegenheiten der Graphologie zu konsul-

tieren. Die bisherigen verblühenden Erfolge Karmahs haben das allseitige Interesse der Wissensdurstigen auf ihn gelenkt. Seine Prophezeiungen haben sich mit solcher Genauigkeit und oft mit solcher dramatischer Wucht bewahrheitet, daß selbst alle Zweifler verdrängt den wissenschaftlichen Wert von Karmahs Deutungen einbekennt haben. F. T. Karmah weilt nur noch einige Tage in Maribor (Hotel Zamorec).

Aus Celje

c. **Evangelischer Gottesdienst.** Morgen, Sonntag, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr im Gemeindesaale statt, ebenfalls dort wird um 9 Uhr der Kindergottesdienst abgehalten.

c. **Aus der Schriftleitung.** Wir machen unsere Leser und gelegentlichen Mitarbeiter darauf aufmerksam, daß Mitteilungen und Zuschriften an die »Maribor Zeitung«, die zur Veröffentlichung bestimmt sind und Ereignisse in und um Celje betreffen, künftighin nur dann berücksichtigt werden können, wenn sie an unsere Schriftleitung in Celje, (Helfried Paiz, Vodnikova ulica 2-III) gerichtet sind. Dies gilt natürlich auch für Vereinsmitteilungen.

c. **Trauung.** In Brezno bei Rimske Toplice wurde der Sodawasserfabrikant Herr Zvonko Stokovnik aus Rimske Toplice mit der Kaufmanns- und Gastwirts-tochter Fräulein Nada Kozolet getraut.

c. **Aus dem Handelsleben.** Die Banatsverwaltung des Draubanats hat einheitliche Seifenpreise vorgeschrieben, an die sich nun auch die Firma »Hubertus« in Celje zu halten hat. So kann diese Firma 50 Prozent Einheitsseife franko Celje zum Preise von 16 Dinar plus Pauschalsteuer, sowie 50 Prozent Terpentinseife zum Preise von 17.50 Dinar je Kilogramm verkaufen.

c. **Skiwettkämpfe des Skiklubs Celje.** Am morgigen Sonntag werden in Lisee bei Celje die Wettkämpfe des Skiklubs Celje um die Klub- und Jugendmeisterschaft ausgetragen werden. Beginn um 9 Uhr vormittags. Um die Klubmeisterschaft wird in einem Langlauf über 9 Kilometer gekämpft werden. Die männliche Jugend tritt zu einem Lang- und Sprunglauf (klassische Kombination) an. Gesprungen wird nachmittags auf der neuerrichteten Jugendschanze. Die weibliche Jugend über 14 Jahre wird ihr Können auf einer nach den Regeln der FIS angelegten Torlaufstrecke zeigen. Die Siegerehrung und Preisverteilung findet anschließend im Gasthof Petriček statt.

c. **Die strenge Hundesperre** in Celje kann noch immer nicht aufgehoben werden, da sich in letzter Zeit neuerdings Fälle von Hundetollwut gezeigt haben. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß der Stadtveterinär im hiesigen Schlachthaus an Hunden Schutzimpfungen gegen Tollwut vornimmt.

c. **Vom Schachklub Gaborje.** Kürzlich hielt der Schachklub Gaborje seine Jahresversammlung ab. Die Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Emil Csörgö; Stellvertreter Anton Holzinger; Schriftführer Franz Mirnik; Schatzmeister Jakob Rajšek; Klubrat: Anton Golja, Mirko Fajs, Stefan Domajko, Ludwig Gajšek und Josef Schneider. Klubmeister ist Franz Mirnik.

c. **Der 6. Akademikerball** der Altherrenschaft der Studentenverbindung »Sloga« in Celje beginnt heute (Samstag) abend pünktlich um 20 Uhr 30 im »Narodni dom«. Der Empfang der Ballgäste beginnt bereits um 20 Uhr. Die Tanzmusik besorgt Johnnie Remenar aus Zagreb mit seiner bekannten Kapelle. Der Abend verspricht ein gesellschaftliches Ereignis zu werden.

c. **Der Obst- und Gartenbauverein** in Celje hält morgen, Sonntag, in der Turnhalle der 2. Knabenvolksschule (ehemalige Umgebungsschule) seine Jahreshauptversammlung ab. Beginn um halb 9 Uhr vormittags.

c. **Fremdenverkehr in Laško.** Das Thermalbad Laško wurde im abgelautenen Monat Dezember von 132 Kurgästen be-

sucht. Davon waren 128 Inländer (80 Krankenkassenmitglieder und 48 Private) und 4 Ausländer. Von den Ausländern waren 2 Reichsdeutsche und 2 Russen aus dem Banat. Die Zahl der Übernachtungen betrug 1959.

c. **Kino Union.** Samstag und Sonntag läuft die ausgezeichnete deutsche Filmkomödie »Luftschlösser« mit der hervorragenden Starbesetzung durch Lilian Harwey, Hilde von Stolz und Vittorio de Sica. Der Film erzielte bei der Uraufführung in Anwesenheit Lilian Harweys stürmischen Erfolg und über zwanzig Vorhänge.

c. **Kino Dom.** Der herrliche Musikgroßfilm »Balalaika« mit Eddy Nelson und Ilona Massey. Ein Prachtfilm, der überall Sensation auslöste.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Amerikanische Wünsche

Der amerikanische Meisterdetektiv legte die Pfeife weg und seufzte: »So, auch dieser Fall ist erledigt!«

»Haben Sie den Gangster erwischt, der das Kind entführte?« fragte sein Famulus.

»Nein«, entgegnete der Meisterdetektiv, »das nicht. Das Kind ist von der eigenen Mutter entführt worden, weil sie auch mal einen Skandalprozeß in der Familie haben wollte!«

Aus Ptuj

p. **Die Ausbesserung der Wählerverzeichnisse** wird zurzeit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen vorgenommen. Etwaige Einsprüche sind bis zum 25. d. bekanntzugeben.

p. **Viehmärkte.** Auf den Rindermarkt am 7. d. wurden aufgetrieben 58 Ochsen, 290 Kühe, 18 Stiere, 15 Jungochsen, 70 Kalbinnen, 1 Kalb, 76 Pferde und 6 Fohlen, zusammen 534 Stück, von denen 215 verkauft wurden. Es notierten: Ochsen 6—8,50, Kühe 3,50—5,50, Stiere 6—8, Jungochsen 6, Kalbinnen 6—8 Dinar Lebendgewicht, Pferde 600—6000 und Fohlen 1400—3000 Dinar pro Stück. Auf den tags darauf stattgefundenen Schweinemarkt wurden 130 Schweine zugeführt, wovon 42 Stück verkauft wurden. Mastschweine kosteten 12,50—14,50, Fleischschweine 11—13, Zuchtschweine 10—11 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht, 10 Wochen alte Jungschweine 150 Dinar pro Stück.

p. **Das städtische Approvisionsamt** hat besondere Fragebögen ausgegeben, die von den Bewohnern ausgefüllt und den Hausbesitzern bzw. deren Stellvertretern übergeben werden müssen. Sollte jemand keinen Bogen erhalten haben, so möge er einen solchen beim Approvisionsamt anfordern.

p. **Wochenbereitschaft der Feiw. Feuerwehr.** Vom 12. bis 19. d. versieht die erste Rote des ersten Zuges mit Brandmeister Martin Horvat, Rottführer Adalbert Hofer, Rottführer Stellvertreter A. Vrabčič sowie mit der Mannschaft Wilhelm Mikša, Ivan Žgeč, Cyrill Meško, I.



Geben Sie mir
15 Zentimeter
Bratwurst!

Wer würde so einkaufen, statt nach Qualität zu fragen!
Beim Glühlampen-Einkauf verlangen Sie ausdrücklich die **TUNGSRAM-KRYPTON** Qualitätslampe:

Sie gibt mehr sonnenscheinähnliches Licht und verbraucht dabei viel weniger Strom!

BESSERES LICHT, KLEINERE SPESEN!



Preac und Othmar Kuhar die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Drago Mar, Rottführer Alois Vrabčič sowie Wilhelm Mikša und Ivan Žgeč von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. **Unfall.** Die 15-jährige Besitzerstochter Marie Zorman aus Sv. Lenart bei Vel. Nedelja wurde im Walde von einem gefällten Baum getroffen; sie erlitt einen Oberschenkelbruch.

p. **Den Apothekernachdienst** versieht bis einschliesslich 17. d. die Apotheke »Zum goldenen Hirschen« (Mr. Ph. Leo Behrbalk).

Wochen alte Jungschweine kosteten 180 bis 230, 3 bis 4 Monate alte 240 bis 410, 5 bis 7 Monate alte 420 bis 665, 8 bis 10 Monate alte 700 bis 980 und über 1 Jahr alte Schweine 1000 bis 1700 Dinar. Das Kilogramm Schlachtgewicht kostete 16 bis 19 und Lebendgewicht 12 bis 16,50 Dinar.

Letzte Nachrichten

Die Sowjets haben den Ungarn die Fahnen aus den 48 er Kämpfen zurückgegeben

Budapest, 11. Jänner. Die Sowjetregierung hat der ungarischen Regierung alle Honved-Fahnen zurückgegeben, die die Russen während der ungarischen Befreiungskämpfe im Jahre 1848/49 eroberten. Diese Geste der Sowjetregierung hat in Ungarn den besten Eindruck ausgelöst, da man darin einen neuen Ausdruck der guten Beziehungen zwischen Ungarn und der SSSR erblickt.

Die Kredite für die Krankenhäuser in Slowenien genehmigt

Beograd, 11. Jänner. Der Finanzminister hat die Kredite für die Krankenhäuser und Gesundheitsinstitutionen Sloweniens wie folgt genehmigt: für den chirurgischen Pavillon in Ljubljana 785 Tausend, für das Staatl. Krankenhaus in Ljubljana 3.318.000, für das Frauenhospital in Ljubljana 140.000, für die Nervenheilanstalt Studenec 937.000, für die Nervenheilanstalt Novo Celje 280.000 und für die Lungenheilstätte Topolšica 650.000 Dinar. Diese Kredite sind für die Deckung laufender Ausgaben bewilligt.

Witz und Humor

Die Liebeslaube

In Wien fand ich eine Weinstube. »Liebeslaube« hieß sie. Ich ging öfter hin. Aber ich war sehr enttäuscht. Eines Tages fragte ich den Wirt:

»Warum nennen Sie Ihr Lokal »Liebeslaube«? Ich war jetzt schon dreimal bei Ihnen und habe noch nie etwas erlebt. Sie haben keine Logen, keine Tänzerinnen, ja, ich bin überhaupt noch keinem weiblichen Wesen hier begegnet. Das ist doch ein völlig harmloses Lokal, warum nennen Sie es vielversprechend?«

Der dicke Wirt schmunzelte:

»Das möchte eben jeder gerne wissen und deswegen kommen alle Tage Gäste hierher.«

Seufzer.

Ueber dem Schreibtisch des Gewaltigen hin ein großes Schild: Fassen Sie sich kurz! Ich habe leider nur fünf Minuten Zeit für Sie!

Koller kam und redete eine geschlagene Stunde lang. Der Gewaltige hielt an sich, um nicht grob zu werden, und lenkte immer wieder Kollers Blick auf das Schild. Schließlich guckte auch Koller und seufzte: »Ja, wenn ich mir das auch erst mal erlauben kann.«

Wirtschaftliche Rundschau

Weniger Tabak, mehr Sonnenblumen

GROSSE TABAKRESERVEN. — SAMENBLUMENKULTUR SOLL UM 100% GESTEIGERT WERDEN.

Kurz vor Neujahr hat die Monopolverwaltung Jugoslawiens einen Plan betreffend die Tabakkultur im Jahre 1941 veröffentlicht. Darnach dürfen heuer nur 1.336,5 Millionen Tabakpflanzen angesetzt werden, also um 390,9 Millionen oder um rund 22,7% weniger als im Vorjahre. Dies vor allem darum, weil der Weltkonsum des Tabaks infolge der Kriegereignisse stark gesunken ist und man also nicht einmal mit dem bisherigen Ausfuhrkontingent rechnen kann, von einer Vergrößerung derselben kann aber überhaupt keine Rede sein. Der heimische Konsum ist zwar stationär, jedoch besitzt die Monopolverwaltung so große Reserven aus den Tabakernten in den Jahren 1940 und 1939, daß sie zu den erwähnten Maßregeln greifen mußte.

Die Tabakkultur ist auch heuer auf die Banate: Varcar, Morava, Drina, Donau, Zeta und Kroatien beschränkt und ist folgendermaßen verteilt (im Vergleich zu 1940):

	1941	1940	weniger	in %
Banat	Mill. Tabakpfl.			
Kroatien	211,8	267,7	—55,9	—20,9
Zeta	59,5	78,2	—18,7	—24
Donau	32,3	67,5	—35,2	—52,2
Drina	24,1	32,0	—7,9	—24,7
Morava	60,0	100,0	—40,0	—40
Varcar	948,8	1.182,0	—233,2	—19,7

Slowenien ist, wie wir sehen, noch immer von der Tabakkultur ausgeschlossen. Andererseits wird, wie schon gemeldet, ein neues System im Ankauf der Sonnenblumensamen eingeführt werden. Die Prizad soll außerhalb Kroatiens der alleinige Vermittler im An- und Verkauf der Sonnenblumensamen sein, in Kroatien aber die Pogod. Es ist einerseits festgesetzt, daß alle Oelfabrikanten bis 10. Mai d. J. mit den Sonnenblumensamenproduzenten Kaufverträge abzuschließen und d'erselben bis 15. Mai der Prizad vorlegen haben. Der Maximalpreis ist auf 50 Dinar für 100 Kilogramm getrock-

nete Ware festgesetzt. Heuer sollen 100.000 Morgen mit Sonnenblumen angebaut werden, also um 50.000 Morgen oder 100% mehr als 1940. Von der gesamten mit Sonnenblumen angebauten Fläche entfallen 7% auf die alten und 30% auf neue Produktionsgebiete. Als neue Gebiete gelten alle außerhalb der Bačka, des Banats und der Baranja. Da jedoch die Produzenten außerhalb Kroatiens erklärt haben, daß sie Sonnenblumensamen von mindestens 63.000 Morgen (bei einem Durchschnittsertrag von 9 Meterzentnern auf einem Morgen) brauchen, die Oelproduzenten aus Kroatien aber von 70.000 Morgen, so dürfte die mit Sonnenblumen angebaute Fläche heuer sogar auf über 170.000 Morgen anwachsen. In den neuen Produktionsgebieten werden die Produzenten für jeden angebauten Morgen eine Prämie von 100 Dinar erhalten und auch Samen auf Kosten des Oelsamenfondes.

Dieser Plan für die Produktion von Sonnenblumensamen zeigt die Tendenz einer vollkommenen Befreiung vom Aus-

landsmarkt. In den letzten Jahren war unsere diesbezügliche Produktion viel geringer als unser Bedarf an Oelsamen u. mußten wir deren Einfuhr meist in freien Devisen bezahlen. Sollte heuer der Ertrag der Sonnenblumensamen größer sein, als es unser heimischer Speiseölmärkte erhischt, so wird der Rest teilweise für die Produktion der übrigen Öle verwendet werden. Sollte trotzdem noch ein Ueberschuß verbleiben, so wird er von der Prizad auf die Auslandsmärkte ausgeführt werden.

Vorberichte

Zagreb, 10. Jänner. Staatswerte: 2¼% Kriegsschaden 464—465, 4% Agrar 55—0, 4% Nordagrar 53—55, 6% Begluk 83—0, 6% dalm. Agrar 79—0, 6% Forstobligationen 79—0, 7% Investitionsanleihe 99—0, 7% Seligman 103—0, 7% Blair 96—0, 8% Blair 106—0; Nationalbank 7100—0.

Ljubljana, 10. Jänner. Devisen: London 174,57—177,77 (im freien Verkehr 215,90—219,10), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1028,64—1038,64 (1271,10—1281,10), Berlin (Privateclearing) 1772—1792.

× **Schweinemarkt.** Maribor, 10. Jänner. Zugeführt wurden 42 Schweine, von denen 20 Stück verkauft wurden. 7 bis 9

Myriöfer Tod eines „Zigeunerlönias“ von Brekmurje

AUF OFFENER STRASSE TOT AUFGEFUNDEN. — DUNKEL UM DIE TODES-URSAACHE.

Auf der Straße, die von Murska Sobota nach Do'nja Lendava führte, wurde die Leiche eines zunächst unbekannten Mannes aufgefunden, in dem man aber gar bald den 45jährigen Jagdaufseher Stefan Horvat aus Črnolavci erkannte. Die klaffende Wunde, die man am Kopfe Horvats entdeckte ließ sogleich darauf schließen, daß Horvat durch fremde Schuld gestorben war. Trotz sofortiger Nachforschungen konnte nicht ermittelt

werden, ob er das Opfer eines Überfalles oder eines Verkehrsunfalles geworden ist. Horvat war Zigeuner und galt als Oberhaupt der großen Zigeunersiedlung in Črnolavci, sodaß er unter der dortigen einheimischen Landbevölkerung allgemein als »Zigeunerkönig von Brekmurje« galt. Als fleißiger und zuverlässiger Arbeiter bekannt übertrug man ihm verschiedene Posten. Zuletzt bekleidete er mit viel Geschick die Stelle eines Jagdaufsehers.

Sport

Eisgroßlämpfe in Jesenice

Am heutigen Tag nehmen die 3. Winterspiele der Kranischen Industriegesellschaft in Jesenice ihren Anfang. Die größte Attraktion verspricht man sich vom internationalen Eishockey-Match, das heute vom KAC aus Klagenfurt und von der „Ilirija“ aus Ljubljana bestritten wird. Heute den ganzen Tag über sowie am morgigen Sonntag werden die Skilaufer-, Eislauf-

und Rodelwettbewerbe in Szene gehen, als deren Hauptakteure die Angestellten- und Arbeiterschaft der oben genannten Industriegesellschaft auftreten wird. Durch die Teilnahme der Repräsentanten von Ljubljana, Maribor und Celje werden die einzelnen Kämpfe ein umso höheres Niveau erreichen.

Der Gutenberg-Lauf der Buchdrucker

Die stets sportbegeisterten Mariborer Buchdrucker bringen auch heuer den sog. Gutenberg-Abfahrtslauf zur Durchführung. Als Termin wurde der 19. Jänner gewählt. Der Lauf wird auch diesmal auf der Abfahrtsstraße von Sv. Bollenk in Szene gehen, wobei die große Bauparallele der Mariborer Buchdrucker am Bachern passiert wird. Der Start erfolgt bei der Aussichtswarte, während das Ziel beim Gasthof Hoste in Radvanje improvisiert werden wird. Als Akteure des Rennens werden ausschließlich die Jünger der schwarzen Kunst auftreten.

Frankreichs Skisport meldet sich wieder

In Frankreichs Skiläuferkreisen rüstet man wieder zur Arbeit. Trainingslager, an denen die ehemalige Nationalmannschaft sich mit einigen jungen Kräften aufgefrischt hat, wurden durchgeführt. Jetzt kommt die Meldung, daß man sogar daran denkt in der zweiten Feberhälfte die Meisterschaften in Val d'Isère oder am Mont Doré auszutragen. Die französische Nationalmannschaft wird sich stark verjüngt präsentieren, da man eine Reihe von jungen Gebirglern in sie aufnehmen will, die bisher in internationalen Kämpfen noch nicht hervorgetreten sind. Abfahrt, Slalom und Langlauf stehen an der Spitze. Der noch etwas zurückstehende Sprunglauf wird der Sorge der Regionalverbände empfohlen, die dann ihre Besten zu den Meisterschaftskämpfen entsenden sollen. Um eine weitere Verjüngung auch in kommenden Zeiten zu garantieren, hat man sich entschlossen, das Alter für Wettkampfteilnehmer wie folgt festzusetzen. Langlauf: 20—30 Jahre, Abfahrt: 15—25 Jahre. Für die Aufstellung der Nationalmannschaft melden die 16 Regionalverbände ihre Leistungsbesten dem Zentralverband, der dann für Abfahrt und Slalom etwa 12 bis 16 und für Langlauf 8 bis 12 Läufer zu einem Kurs einberufen wird.

Jahreshauptversammlung des Sportklubs »Rapid«. Der Sportklub »Rapid« hält Dienstag, den 14. d. um halb 20 Uhr im Saale Strossmayerjeva ul. 6, 1. Stock, seine diesjährige ordentliche Vollversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Verlesung des Protokolls der vorjährigen Jahrestagung, 2. Berichte der Ämterführer, 3. Neuwahlen, 4. Allfälliges. Sollte die Versammlung zur angekündigten Stunde nicht beschlußfähig sein, so findet nach einer Wartezeit von einer Stunde eine zweite Tagung statt, die bei jeder Mitgliederanzahl abgehalten werden wird.

Der Mariborer Radfahr-Unterverband hält Dienstag, den 14. d. um 20 Uhr im Kino-Café eine Sitzung ab.

Der Radfahrerklub »Edelweiß 1900« hält Montag, den 13. d. um 20 Uhr im Hotel »Zamorec« eine wichtige Ausschusssitzung ab, zu der sich alle Herren zuverlässig einfinden mögen.

Der SK Ljubljana, Sloweniens Fußballmeister 1941/41, hielt seine 5. Jahrestagung ab, in der der bisherige Klubauschuß mit Obmann Sibenik an der Spitze wiedergewählt wurde.

Jozo Jakopič und Bogdan Cuvaj ziehen sich zurück. Aus Zagreb kommt die Nachricht, daß sich der Mannschaftsführer des Zagreber »Gradjanski« Jozo Jakopič und der Sportleiter der »Concor-

dia« Bogdan Cuvaj vom Sportleben zurückziehen gedenken.

Die Fußballauswahl von Petrovgrad wurde vom ungarischen Profiklub Szeged 5:2 geschlagen.

KAC auch nach Ljubljana. Das Eishockeyteam des Klagenfurter KAC wird nach dem Spiel in Jesenice am Sonntag in Ljubljana ein zweites Match gegen »Ilirija« austragen.

Bei den Kopaonik-Skimeisterschaften siegten Vit in der alpinen Kombination und Dragič über 18 Kilometer.

In Pančevo behielt die dortige Fußballauswahl über den Ligaklub »Jugoslovija« aus Jabuka mit 11:3 die Oberhand.

Weltmeisterschaftskandidaten im Kampfe. Einige der besten Schweizer Skifahrer, die an den Weltmeisterschaftsprüfungen

in Cortina d'Ampezzo teilnehmen, zeigten sich bei heimatischen Veranstaltungen in recht guter Form. So gewann Ernst von Allmen in Mürren ein sturzfreies Abfahrtsrennen auf dem Steilhang der Kandaharstrecke (1400 Meter Länge) in 2:01.6. Beim Skispringen von Grindelwald belegte Jakob Pargatz (58, 53, 54 Meter) den ersten Platz vor Fritz Kaufmann, Jean Dormond und Christian Kaufmann. In Arosa siegte Will. Paterlini mit 47, 49 und 55 Meter. Der Torlauf in Mengen fiel in 1.55 an Otto von Allmen vor Mecell von Allmen und Heinz von Allmen.

Heuer keine Deutsch-Brandfahrt. Von der Durchführung der Großen Deutschland Brandfahrt wird heuer Abstand genommen, dafür finden aber zahlreiche andere große Veranstaltungen statt. So gelangen unter anderem die Fernfahrten Mailand gegen München, Berlin gegen Kopenhagen, am 24. und 25. Mai Wien-Graz-Wien, am 1. und 2. Juni Wien-Budapest und vom 15. bis 17. August der Länderkampf Budapest-Wien-München zur Austragung.

Leonardo Carrel †. Einer der bekanntesten italienischen Bergführer, Leonardo Carrel, ist nach längerer Krankheit in Val-tornenza gestorben. Carrel, der viele Jahre lang eine Hütte am Breuil-Paß bewohnte, war einer der gesuchtesten Bergführer u. ist namentlich durch seine zahlreichen Matterhornbesteigungen bekannt geworden.

Fünf Nationen bei den dänischen Hallentennismeisterschaften. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die internationalen dänischen Tennismeisterschaften, die an den Tagen vom 19. bis 26. Jänner in der Kopenhagener Tennishalle abgewickelt

werden, sich zu einem großen sportlichen Ereignis gestalten. Nachdem Deutschland, Schweden und Finnland ihre Beteiligung zugesagt, ist neuerlich der Start der ungarischen Spitzenspieler Asboth, Gabory und Klara Somogy gewiß geworden. Die Ungarn bestreiten vorher vom 16. bis 19. Jänner in Göteborg einen Hallenlänckampf gegen Schweden.

Streifzug durch den ungarischen Sport. Die ungarischen Fußballer pflegen rege Verbindungen zur Türkei, wie die Einladung der Türken an Ferencváros beweist, die nun schon nach DJMAVAG der zweite ungarische Gast der Türken sein wird. Ferencváros soll 5 Spiele austragen. Inzwischen wurde für das erste diesjährige Länderspiel der Auswahl als Partner Jugoslawiens gewonnen, das am 23. April in Beograd Gegner der Ungarn sein wird. Auch die ungarischen Schwimmer sind eifrig am Werk: die Rückenschwimmerin Nowak stellte in kurzer Zeit nun schon ihren zweiten Rekord auf, diesmal über 200 Meter in 2.58. Die Tennisspieler haben das Training für ihre Wettspielreise nach Schweden und Dänemark begonnen und die Boxer erwarten die finnische Auswahlmannschaft, die vorher noch in Berlin und Wien antritt, zu einem Länderkampf am 23. April in Budapest.

Willi Walch wieder außer Gefecht. Einer der besten deutschen Abfahrtsläufer, der Arlberger Willi Walch, ist beim Training auf seinen heimatischen Torlaufhängen in St. Anton so böse zum Sturz gekommen, daß er sich einen Unterschenkelbruch zuzog. Das gleiche Mißgeschick hatte Walch schon im Vorjahr, indem er wegen einer im Training erlittenen Verletzung den Meisterschaften fernbleiben mußte.

Starke finnische Mannschaft nach Cortina und Garmisch. Nach Beendigung des Trainings und einiger Auswahlkämpfe hat der finnische Skiverband nunmehr die Mannschaft aufgestellt, die Finnlands Farben bei den Weltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo und der internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen vertritt. Sie enthält viele Weltmeister. Olympiasieger und Olympiateilnehmer der vergangenen Jahre, so beispielsweise Kalle Jalkanen, berühmt durch seinen Lauf in Finnlands Siegerstafel 1936, weiter Walter Forssell, Klaus Karppinen, Nilo Nikunen, Timo Murama, Eino Olkinuora, O. Alakulpi, Jessi Kurikala usw.



Das Rätsel des Weltalls

Wandel des astronomischen Weltbildes?

Die Beobachtungen, die die Astronomie über die Welten außerhalb des Sonnensystems gemacht hat und mit den neuen allergrößten Instrumenten noch zu machen gedenkt, sind ausschließlich an das Licht gebunden. Alle unsere Kenntnisse beruhen auf der Analyse dieses Lichts mit Hilfe des Spektralapparates. Die Spektralanalyse hat uns beispielsweise gelehrt, daß die fernen Weltinseln außerhalb des Milchstraßensystems, in dem unser Sonnensystem sich befindet, sich mit unvorstellbaren Geschwindigkeiten von der Milchstraße entfernen. So ist der skurrile Schluß gezogen worden, daß das Weltall einer geplatzten Granate gleicht, die seit Äonen weiter explodiert und zwar beträgt die Bewegung der Teile etwa 25 Tausend Kilometer pro Sekunde.

Das klingt ein wenig unwahrscheinlich, — muß man zugeben. Ähnlich aber steht es auch mit dem, was die moderne Astrophysik über die Entfernungen im Universum und dessen Größe selbst auszusagen weiß. Die Einheit der Entfernung, das Lichtjahr, das heißt der Weg, den das Licht Erdenjahr zurücklegt, nachdem seine einwandfrei gemessene Geschwindigkeit 300.000 km pro Sekunde beträgt, wird hier fast zu klein. Es ergeben sich für die Weltinseln außerhalb unseres Milchstraßensystems Entfernungen von Zehntausenden von Lichtjahren, und die Größe des ganzen Universums schätzt man heute auf rund 200 Millionen Lichtjahre, ohne dabei sagen zu können, was sich nun jenseits dieser Grenze befindet

oder ob das Weltall in sich zurückläuft.

Es ist nun ein bemerkenswerter Zug der Zeit, daß trotz der wunderbaren Exaktheit und Folgerichtigkeit, mit der die Wissenschaft dieses Gebäude von Erkenntnissen aufgerichtet hat, dagegen Sturm gelaufen werden soll. Daß diese Dinge zu absurd sind, um wahrscheinlich zu sein, bietet einer ganzen Reihe von Wissenschaftlern, unter denen allerdings bisher keinerlei Astronomen und Mathematiker vom Fach aufgetreten sind, Anlaß die Frage aufzuwerfen, ob die Astronomie sich nicht geirrt haben könnte. Und zwar soll nicht die Kette der glänzend klaren Schlußfolgerungen, sondern es sollen die Grundlagen falsch sein, vor allem die Grundmasse, so die Erdgröße und die Entfernung der Sonne von der Erde (die die Astronomie auf 10 oder noch mehr verschiedene Methoden mit einer geradezu haarspalterischen Genauigkeit nachgeprüft hat). Das Weltgebäude sei viel kleiner, die Erde im Vergleich zu diesem viel größer, sagt man, die Entfernungen der Sterne dementsprechend geringer. Die Fixsterne endlich, behauptet man, existieren überhaupt nicht, sondern die seien Reflexe des Sonnenlichts in irgendwelchen Stellen des Weltraums. Nun wird sicherlich bald ein Physiker von der Zunft kommen, der fragt, nach welchen Gesetzen denn das Licht der Sonne so reflektiert beziehungsweise gebrochen wird, beziehungsweise durch welche Körper, da das Licht ja nicht von sich aus in seine Bestandteile zerfällt oder von seinem

Wege abweicht. Darauf haben die neuen Theoretiker noch keine Antwort gegeben, unverkennbar aber ist, daß man heute sich wieder dem geozentrischen Standpunkt zu nähern gedenkt, daß die Erde mehr oder minder der Mittelpunkt der Schöpfung sei und überhaupt ein einmaliger Sonderfall. Die Gelehrten vergangener Jahrhunderte, darunter Deutsche wie Kopernikus und Keppler, haben sich viele Mühe gegeben, das geozentrische Weltbild des Mittelalters durch ein besseres zu ersetzen, — jetzt scheint es also wieder Zeit zur Umkehr zu sein.

Mein Freund Ferdinand ist seit einem halben Jahr allein in Berlin bei mir zu Besuch. Seine Frau hat er daheim in Bayern gelassen. Und nun fällt mir eines auf:

»Sag, Ferdinand, du schreibst die Briefe an deine Frau mit Maschine und Durchschlag! Wohl, um dich im nächsten Brief nicht zu wiederholen.«

Ferdinand schüttelte verschmitzt den Kopf: »Nein, um mich nicht zu widersprechen.«

Der junge Mann kam ins Privatbüro und bat um die Hand der Tochter seines Chefs.

»Ausgeschlossen!« sagt der Chef, »sich einfach hier so ins warme Nest setzen, was...?«

Der junge Mann schwieg eine Weile. Dann hatte er sich gefaßt: »Könnte ich dann wenigstens etwas Vorschub bekommen, Herr Direktor?«

Kultur-Chronik

40. Todestag Giuseppe Verdis

Zagreb wird das Gedächtnis des großen italienischen Tondichters durch Aufführungen von »Traviata« und »Requiem« feiern

Am 27. Jänner 1901 schloß Giuseppe Verdi, das große Musikgenie der Italiener, seine Augen für immer. Die Welt feiert am 27. d. M. den 40. Todestag des Musiktitanen. Auch Zagreb bereitet sich in würdiger Weise darauf vor, den Todestag Verdis zu begehen. Aus diesem feierlichen Anlaß wird das Kroatische Nationaltheater am Vorabend, d. i. am 26. Jänner, die Oper »Traviata« unter der Stabführung von Krešimir Baranović in Szene gehen lassen. Am 27. Jänner werden die Zagreber Philharmoniker Verdis gigantisches »Requiem« gemeinsam

mit dem Gesangschor des »Lisinski« zur Aufführung bringen. Am 29. Jänner wird Verdis Oper »Don Carlos« als Festaufführung herausbringen.

Am Italienischen Kulturinstitut in Zagreb wird Prof. Guido Panain, einer der größten Musikhistoriker Italiens, einen Vortrag über das Leben u. Werk Giuseppe Verdis halten. Die musikalische Umrahmung des Vortrages wird das Zagreber Quartett liefern, welches das einzige Streichquartett des großen Tondichters zu Gehör bringen wird.

+ **Von deutschen Bühnen.** Am 24. Jänner gelangt »König Pausolo« von Eberhard Kuhlmann gleichzeitig am Bremer und Breslauer Schauspielhaus zur Uraufführung. — Das Badische Staatstheater in Karlsruhe hat Walter Erich Schäfers neues Schauspiel »Leutnant Vary« zur Uraufführung angenommen. — Karl Irmilers Bühnenstück »Indianer« wird im Laufe des Jänner von den Städtischen Bühnen in Frankfurt am Main uraufgeführt. — »Liebesbriefe in Neuenbüttel«, ein neues Lustspiel des Kölners Hermann Bredehöft, wird in Guben zur Uraufführung kommen. — Hanns Jüngsts Schauspiel »Achill unter den Weibern« kommt demnächst in Prag unter der Regie von Oskar Walleck zur Uraufführung.

+ **Max Neal**, der Autor der »Drei Dorfheiligen« und zahlreicher anderer Schwänke und Possen, ist in München im Alter von 75 Jahren gestorben.

+ **Die rumänischen Philharmoniker** befinden sich unter der Leitung Georges Georgescu auf einer Konzerttournee in Deutschland. Die Rumänen haben mit großem Erfolg sinfonische, volkstumsverwurzelte Werke von Lipatti, Constantinescu und Dragoi zur Aufführung gebracht.

+ **Gründung eines Arbeiterkonservatoriums in Zagreb.** Nach ausländischem Muster ist im Rahmen des Kroatischen Arbeiterbundes bzw. seiner Kulturgemeinschaft ein Arbeiterkonservatorium ins Leben gerufen worden, dessen Zweck darin besteht, der Arbeiterjugend den Unterricht der Musik, der darstellenden Kunst und des Tanzes zu ermöglichen.

+ **Sinfoniekonzert der Zagreber Philharmoniker.** Am Montag, den 13. d. M. findet im Kroatischen Nationaltheater in Zagreb ein Konzert der Zagreber Philharmoniker statt. Dirigent ist Milan Sachs. Zur Aufführung gelangt die Es-Dur Sinfonie von W. A. Mozart und die Slawischen Tänze von A. Dvořák. Als Solistin tritt im Rahmen dieses Konzerts die bekannte Pianistin Maša Majer auf, die Beethovens Klavierkonzert in C-Moll op. 37 (Kadenz von Busoni) zu Gehör bringen wird.

+ **Großer Erfolg der Opernsängerin Maria Németh in Beograd.** Die bekannte ungarische Primadonna Maria Németh feierte im Rahmen eines Operngastspiels in Beograd bei Publikum und Kritik einen triumphalen Erfolg. Maria Németh wird voraussichtlich Ende Jänner in Beograd ein zweites Gastspiel absolvieren.

+ **Sinding-Feiern in Dänemark.** Am 11. d. vollendet der bekannte norwegische Komponist Christian Sinding sein 85. Lebensjahr. Zu Ehren des Jubilars wird in Kopenhagen eine besondere Veranstaltung geboten. Das Konzert wird der norwegische Dirigent Odd Gruner-Hegge leiten; als Pianist wurde Andreas Backer-Grøndahl gewonnen. Zu Gehör gebracht werden das Klavierkonzert sowie Rondo Infinito.

+ **Deutschlandreise der Wiener Philharmoniker.** Die Wiener Philharmoniker wurden eingeladen, am 11. Februar in München unter Leitung von Wilhelm Furtwängler ein Konzert zu geben. Aufgeführt wird die Serenade für 13 Blä-

ser von Mozart und Bruckners Siebente Symphonie. Im Anschluß daran spielen die Wiener Philharmoniker unter Hans Knappertsbusch in Stuttgart, Düsseldorf, Köln, Hannover, Hamburg unter andern

Bruckners Vierte Symphonie, Schuberts h-moll-Symphonie, die Siebente Symphonie von Beethoven, »Salomes Tanz« von R. Strauß, Webers »Oberon«-Ouvertüre und »Drei deutsche Tänze« von Mozart.

+ **Franz Lehar in Paris.** Franz Lehar befindet sich augenblicklich zur Vorbereitung der Aufführung seiner Operette »Das Land des Lächelns« in Paris.

+ **Marie Hamsun in Deutschland.** Auf Einladung des Reichswerkes »Buch und Volk« und der Nordischen Gesellschaft führt Marie Hamsun, die Gattin des norwegischen Dichters, auch in diesem Jahr wieder eine Deutschlandreise durch, die acht Wochen dauern wird.

+ **Hans Bethge 65 Jahre.** Dieser Tage vollendete der deutsche Dichter Hans Bethge sein 65. Lebensjahr. Er wurde 1876 in Dessau geboren und war nach seinem Studium längere Zeit Lektor an der Universität Barcelona. 1904 traten seine ersten lyrischen Versuche, »Die stillen Inseln«, in die Öffentlichkeit. Es folgen einige ausgezeichnete Gedichtbände:

»Frühe Verse«, »Deutsche Oden« und der Roman »Anna Bella«. Bethge sammelte chinesische, japanische und andere orientalische Dichtungen und schrieb sie nachschöpfend in die deutsche Sprache um. Es handelt sich um seine Werke »Chinesische Flöte«, »Japanischer Frühling«, »Indische Harfe« und »Ägyptische Reise«.

+ **Das Wiener Burgtheater** gastiert am 29. und 30. Jänner zum erstenmal in der Reichshauptstadt. Es bringt unter Leitung von Lothar Mithel Grillparzers »Libussa« zur Aufführung, ein Werk des Dichters, das in Berlin noch nicht gegeben wurde. Die Hauptrollen spielen Hedwig Pistorius und Ewald Balser. Das Burgtheater, das bisher erst ein einziges Mal bei der Weimarer Jahrhundertfeier von Goethes Tod ein offizielles Gastspiel im Altreich gegeben hat, wird aus diesem Anlaß mit einem Großteil seines Personals und der gesamten von Cäsar Klein entworfenen dekorativen Ausstattung nach Berlin kommen. Das Gastspiel erfolgt auf dem Wege eines Austauschgastspiels mit dem Schiller-Theater der Reichshauptstadt, das unter Führung von Intendanten Heinrich George am 30. und 31. d. am Burgtheater Kleists »Prinz Friedrich von Homburg« spielen wird.

Treibstoffgewinnung vor neuen Möglichkeiten

Benzin aus vulkanischer Kohlenäure

Berlin. Jänner. Auf dem Gebiet der Treibstoffwirtschaft ist es vor allem die deutsche Chemie gewesen, die neue erfolgreiche Verfahren ausgebaut hat. Einer der berühmtesten Chemiker Prof. Fischer, äusserste sich kürzlich über die Treibstoffgewinnung nach neuen Methoden, die geeignet sind, eine völlige Umwälzung in der gesamten Treibstoffwirtschaft hervorzurufen. Prof. Fischer, der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung, schilderte zunächst die Einführung des Benzin als flüssigen Treibstoff für die Otto-Motoren der Kraftwagen. Als das Naturbenzin aus Erdöl in manchen Ländern knapp wurde, trat zu diesem das Spaltbenzin, welches durch Hitzebehandlung von höhersiedenden Erdölbestandteilen gewonnen wurde (Krankbenzin). Für die höheren Anforderungen hochkomprimierender Motore, die grössere Wirtschaftlichkeit und Leistung zeigen, wurden in den letzten Jahren ebenfalls ausgehend von Erdölprodukten, Spezialbenzins geschaffen, z. B. das Polymerbenzin und das Alkylierungsbenzin. Ersteres kann durch Molekülverdoppelung aus Propan und Butan, den gasförmigen Nebenprodukten d. Krackverfahrens, hergestellt werden, letzteres durch Kombination der genannten Olefine, z. B. mit Isobutan. Ausser leichtsiedenden Benzin von hoher Oktanzahl entstehen dabei höher siedende Kohlenwasserstoffe mit ebenfalls überraschend hoher Oktanzahl, die als Sicherheitstreibstoffe, weil weniger feuergefährlich, in USA empfohlen werden. Ebenfalls aus Propan wird auf dem Weg über den Isopropylalkohol hergestellt, der sich durch hohe Klopffestigkeit auszeichnet. Andererseits hat eine Entwicklung begonnen, Naturbenzin durch katalytische Wasserstoffabspaltung in klopffestes Benzol und andere Aromaten umzuwandeln.

Die Kohle als Rohstoff für Treibstoffe

Weiter berichtete Prof. Fischer über andere Quellen für flüssige Treibstoffe. Die destruktive Destillation der Kohle, wie sie in Kokserien und Gasanstalten ausgeübt wird, liefert neben Koks, Teer und Gas das Benzol. Es hat besonders für Deutschland große Bedeutung und wird als Treibstoff in Mischung mit Benzin verwendet. Für Länder, die über große

Naturgasvorkommen verfügen, beginnt auch die Benzol-Synthese aus Methan Bedeutung zu gewinnen. Äthylalkohol und Methylalkohol, ersterer durch Gärung, letzterer syntetisch gewonnen, finden als verbessernde Zusätze zu Benzin und Benzin-Benzol Gemischen Verwendung. Sie erhöhen ebenso wie das Benzol die Klopffestigkeit des Benzin. Noch wirksamer als diese Zusätze erweist sich für die Erhöhung der Klopffestigkeit Bleitetraäthyl, das heute im Großen hergestellt und weitgehend angewendet wird. Bekannt sind die beiden grundsätzlich entgegengesetzten, aber sich andererseits wieder ergänzenden Verfahren zur restlosen Umwandlung von Kohle in flüssige Treibstoffe, die Hochdruckhydrierung der Kohle nach Bergias und die Umgestaltung des Verfahrens durch Einführung giftiger Katalysatoren und die Trennung der Arbeitsweise in Sumpfphase und Gasphase durch die I. G. Farbenindustrie. Aus der anderen Seite kommt heute zur Anwendung die aus Kohlenoxyd und Wasserstoff aufbauende Synthese, die von Prof. Fischer und seinem Mitarbeiter Tropsch stammt, und die unter dem Namen Kopasin bekannten aliphatischen Kohlenwasserstoffe liefert, die aus Gasöl, Benzin, Dieselöl und Paraffin bestehen. Die Kogasin-Synthese bei Mitteldruck liefert als Hauptprodukt festes Paraffin. Die Produkte sowohl der Hochdruckhydrierung als auch der Kogasin-Synthese lassen sich durch die Arbeitsweise in gewissen Umfang verlieren und durch nachträgliche Behandlung den praktischen Bedürfnissen anpassen. Von großem Interesse sind die zukünftigen Möglichkeiten der Treibstoffgewinnung ohne Kohle. Hier wird die Möglichkeit erörtert, Treibstoff aus vulkanischer Kohlenäure und elektrolytischen Wasserstoff zu synthetisieren, die beide auch für menschliche Bedürfnisse, unbegrenzte Zeiten erhältlich sind. Die Herstellung würde analog der Kogasin-Synthese katalytisch bei gewöhnlichen oder Mitteldruck erfolgen. Eine weitere Möglichkeit, ohne Erdöl und Kohle auszukommen, bietet die biologische Treibstoffgewinnung. Prof. Fischer empfiehlt das Studium der Buttersäuregärung, da sich Buttersäure und buttersaurer Kalk in ein als Treibstoff sehr gut verwendbares Keton, das Di-n-Propylketon, mit fast 100%iger Ausbeute verwandeln lassen. Das Keton allein oder in Mischung mit Alkohol entspricht allen Anforderungen an hohe Klopffestigkeiten. Die biologische Treibstoffgewinnung, die für Agrargebiete in Frage käme, hätte den Vorteil, auf jährlichen Ernten zu beruhen und

dadurch nicht von der Erschöpfung von Vorräten abhängig zu sein. Nach diesen Ausblicken auf später vielleicht einmal in Betracht kommende Treibstoffgewinnungsarten äußerte sich Professor Fischer über die Wirtschaftlichkeit der Beschaffung von Transportenergie auf dem Wege über die flüssigen Treibstoffe und fordert die Forschung auf, trotz der Ertragsunterschiede auf dem Gebiet »flüssige Treibstoffe aus Kohle usw.« andere Möglichkeiten der Erzeugung und Speicherung von Transportenergien nicht aus den Augen zu lassen.

Pressedienst »Hansa«.

Weitere Ecke

Bedenket das Ende!

Vor Gott erschienen zwei Wesen. Gott machte sie miteinander bekannt. Die Wohltätigkeit verneigte sich vor der Dankbarkeit. »Ist es nicht sonderbar«, sagte sie, »wir zwei walten nun schon so lange auf der Erde und sind uns noch nie begegnet.«

Dumme Frage

Hibber hatte Klibber besucht. Er verabschiedete sich und wollte die Haustür öffnen. Öffnete aber statt dessen die Badezimmertür. Frau Klibber stand als moderne Eva in der Wanne. »Entschuldigen Sie«, meinte Hibber vorlegen, »hier geht's wohl nicht raus?«

Eva

Ich habe eine neue Sekretärin. Sie kommt direkt aus Hamburg und hat von ländlichen Dingen keine Ahnung. Gestern fand sie mich im Schweinestall mit unserem guten, fetten Zweizentnerschwein beschäftigt. Ich erklärte ihr die künftigen Tafelgenüsse, deutete auf die Schinken, die Haxen, den Schweinskopf und die Speckseiten. Da fragte sie: »Und wo ist die Sülze, Herr Rosler?«

Peter Peinlich kümmerte sich um alles. Auch um den Haushalt. So hat er für die grosse Wäsche diesmal zwei Wäscherinnen eingestellt.

»Aber, warum hast du denn zwei taubstumme genommen?« fragt ihn sein Nachbar.

»Ja, ich meinte, die würden mehr arbeiten, weil sie nicht miteinander reden können«, erwiderte Peinlich verstimmt.

»Ja... und?«
»Das war ein Irrtum. Sie reden mit den Händen!«

Was brachte uns das Jahr 1940?

Ein Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres

Januar

1. Japanisch-sowjetrussisches Fischereirechteabkommen. Im Oberetsch optieren 185.000 Deutsche für Deutschland.
2. Amerikanischer Protest in London wegen der britischen Kontrolle der amerikanischen Brieffpost.
3. Großer finnischer Sieg zwischen Petsamo und Murmansk.
5. Neubildung des bescnen Kabinetts, Ministerpräsident Pierlot. Scharfer sowjetrussischer Protest in Stockholm und Oslo gegen die Zulassung der Freiwilligenwerbung und Waffenlieferungen.
6. König Karol betont in Kischenew die Unverletzbarkeit der Ostgrenzen Rumäniens.
2. Begegnung des Außenministers Graf Stefan Csáky mit dem italienischen

Ibn Saud



Nach einer Meldung der italienischen Zeitung »Stampa« ist gegen die arabische Regierung und insbesondere gegen die Person des Königs Ibn Saud ein Anschlag versucht worden. Die Attentäter wurden verhaftet und zum Teil bereits abgeurteilt. Sie standen nach amtlicher Erklärung mit dem britischen Geheimdienst in Verbindung.

- Außenminister Grafen Galeazzo Ciano in Venedig. Betonung der »rückhaltlosen Identität der Auffassungen«.
8. Erste Nachrichten über die in Syrien errichtete englisch-französische Orientarmee unter dem Kommando des Generals Weygand.
11. Begegnung des Königs Karol mit dem jugoslawischen Prinzregenten Paul in Vršac. Beendigung der Überführung von 110.000 Baltendeutschen nach Deutschland.
14. Rücktritt des japanischen Kabinetts Abe. Nachf. Adm. Yonai. Besuch des jugoslawischen Prinzregenten Paul in Zagreb. Beratungen mit Dr. Maček. 400 sowjetrussische Flugzeuge bombardieren zahlreiche Städte Finnlands.
15. Veröffentlichung des TASS-Bureaus: Die Antworten der Regierungen von Stockholm und Oslo »nicht ganz befriedigend«.
18. Rückzug der sowjetrussischen Truppen bei Salla.
21. Einigung zwischen Japan und Wang Tsching-wei über Anerkennung Mandschukuo und eine enge wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit. Das japanische Motorschiff »Asama Maru« durch englische Kriegsschiffe angehalten; 21 deutsche Passagiere verhaftet.
23. Französische Erklärung. Deutschland auf den Stand des Westfälischen Friedens zu bringen.

26. Umsiedlungsaktion der Volksdeutschen aus Galizien und Wolhynien (160.000 Köpfe) beendet.
27. Beratung mehrerer japanischer Gesandter in Budapest.
30. Adolf Hitlers Rede über die Kriegsziele Deutschlands; Ankündigung der Vorbereitung der zweiten Phase des Krieges. Offiz. deutsche Angaben: 1.493.431 BRT feindl. Schiffsraum versenkt, Eigenverluste 236.957 BRT.

Februar

2. Beginn der Balkankonf. in Beograd.
3. Der große sowjetrussische Angriff bei Summa zurückgewiesen. Der finnische Ministerpräsident Ryti fordert die Welt zur Unterstützung Finnlands auf. Er betont den Friedenswillen Finnlands.
5. 200 Häuser in Viipuri durch sowjetrussische Fliegerangriffe vernichtet. Besuch des türkischen Außenministers Saradschoglu in Sofia.
8. Besprechungen verschiedener Mitgliedstaaten des Völkerbundes in Haag zur Bildung eines zentralen Ausschusses für internationale Zusammenarbeit gescheitert.
11. General Weygands Beratungen mit brit. Militärbehörden in Kairo. Abschluß eines Wirtschaftsabkommens zwischen Deutschland und Sowjetrußland.
16. Beginn der Tagung der europäischen Donaukom. in Galatz. Der schwed. Ministerpräsident Hansson erklärt die Ablehnung des offiziellen finnischen Wunsches nach Truppen- und Waffenhilfe. Bildung des neuen bulgarischen Kabinetts Filoff. Das deutsche Schiff »Altmark« von einem englischen Zerstörer im Helsingfjord angegriffen und am 17. überwältigt.
17. Ununterbrochen schwere sowjetrussische Angriffe in Karelien. Scharfer deutscher Protest in Oslo wegen des »Altmark«-Falles.
18. Sowjetrußland berichtet über die Besetzung von 465 finnischen Bunkern.
19. Helsinki meldet die Vernichtung der 18. Sowjetdivision nördlich vom Ladogasee. Auch England richtet eine Protestnote an Oslo in der »Altmark«-Angelegenheit.
19. König Gustav erklärt die Neutralität Schwedens im finnisch-sowjetrussischen Konflikt. Verkündung der Diktatur in Paraguay.
20. Der norwegische Außenminister Koht sucht das Verhalten der norwegischen Behörden in der »Altmark«-Affäre zu rechtfertigen.
20. Offizielle deutsche Angabe: seit Kriegsbeginn 1.810.315 BRT feindl. Schiffsraum versenkt.
24. Rede Adolf Hitlers anläßlich der 20-jährigen der Gründung der NSDAP. Erbitterte Kämpfe bei Viipuri.
25. Konferenz der skandinavischen Außenminister in Kopenhagen. Stellungnah-

- me für einen gerechten Dauerfrieden.
26. Sumner Welles bringt ein Handschreiben Roosevelts an Mussolini.
27. Myron Taylor, Sonderbotschafter Roosevelts, besucht Papst Pius XII. Besuch des Königs Haakon von Norwegen in Stockholm.

März

1. Ungarn feiert das 20-jährige Jubiläum des Reichsverwesers.
2. Sumner Welles bei Adolf Hitler. Sowjetrussische Sturmtruppen in Viipuri eingedrungen.
4. Blutige Straßenkämpfe in Viipuri.
6. Acht italienische Kohlendampfer von England beschlagnahmt. Außenminister Graf Csáky gegen die Wiederaufrichtung des »tschecho-slowakischen« Staates.
7. Schwedischer Versuch einer Friedensvermittlung zwischen Finnland und der UdSSR. Sumner Welles beim französischen Präsidenten Lebrun. Beginn der finnisch-sowjetrussischen Friedensverhandlungen.
8. Norwegischer Protest in Berlin wegen Gefährdung der norwegischen Schifffahrt. Marschall Mannerheim in Stockholm.
9. Reise des Reichsaußenministers von Ribbentrop nach Rom. Freigabe der 13 italienischen Kohlendampfer durch England.
10. Reichsaußenminister v. Ribbentrop in Audienz bei Viktor Emanuel III. und Papst Pius XII. Rede Adolf Hitlers am Heldengedenktage. General Penjaranda zum Staatspräsidenten Boliviens gewählt.
11. Sumner Welles, Chamberlain und Lord Halifax bei König Georg VI.
12. Das finnische Parlament behandelt in einer Geheimsitzung die sowjetrussischen Friedensbestimmungen. Abschluß des finnisch-sowjetrussischen Friedensvertrages in Moskau.
17. Zusammenkunft Hitler—Mussolini auf dem Brenner. Deutscher Fliegerangriff auf Scapa Flow.
19. Chamberlains Rede über die Hilfeleistung an Finnland und über die englische Kriegspolitik.
20. Ing. Dr. Todt deutscher Reichsminister für Bewaffnung und Munition. Rücktritt der französischen Regierung Daladier, mit der Kabinettsbildung P. Reynaud betraut.
23. Sicherstellung der deutschen Kohlenlieferungen an Italien auf dem Landweg.
26. Begegnung Mussolini—Graf Teleki in Rom. (28. Privataudienz bei Papst Pius XII.)
27. Pariser Sowjetbotschafter Suritsch auf Wunsch der französischen Regierung seines Postens enthoben. Neubildung des finnischen Kabinetts Ryti.
30. Volkskommissar für Auswärtiges Molotow spricht im Obersten Sowjet

über die ungelöste Bessarabienfrage und den Neutralitätspunkt der SSSR, ferner über das Verhältnis zum Deutschen Reich.

April

3. Reichsernährungsminister W. Darre und der jugoslawische Landwirtschaftsminister Dr. Cubrilović in Budapest.
5. Eintreffen des italienischen Ackerbau Ministers Tassinari in Budapest. Vereitelung britischer Sabotageakte an der unteren Donau.
8. Ankündigung der Westmächte über die Blockade in den norwegischen Gewässern. Norwegische Protestnote an die Westmächte. Aufdeckung eines großen Sabotageplanes der Westmächte gegen die Donauschifffahrt.
9. Schweden verkündet seine Neutralität. Große Seeschlachten vor Narvik und im Skagerrak. Deutschland übernimmt den bewaffneten Schutz Dänemarks und Norwegens. Dänemark akzeptiert die Bedingungen Deutschlands; Norwegen ruft die Hilfe der Westmächte an.
10. Oslo, Kristiansand, Stavanger, Egersund und Bergen in deutscher Hand.
16. Narvik in deutscher Hand. Zustimmung Ungarns, Bulgariens, Rumäniens und Jugoslawiens zum Abschluß eines Abkommens über Verhütung von Sabotageakten entlang der Donau.
24. Schwere Kämpfe um Trondhjem.

Mai

2. Einschiffung englischer Landtruppen südlich von Trondhjem.
3. Namsos von den Engländern geräumt.
10. Deutsche Truppen überschreiten die belgische und die holländische Grenze. Einmarsch nach Luxemburg. Die Alliierten um Hilfeleistung aufgefordert. Deutsche Erklärung über die Sicherstellung der Neutralität erwählter Länder gegen englisch-französische Durchmarschpläne. Island und Holländisch-Westindien durch britische Truppen besetzt. Rücktritt des Ministerpräsidenten N. Chamberlain; sein Nachfolger wurde Churchill.
11. Rücktritt des rumänischen Kabinetts Tatarescu. Anhaltende Kämpfe in Belgien und Holland. Fort Eben Emael (Lüttich) bezwungen.
13. Heftige Kundgebungen in ganz Italien gegen die englisch-französische Blockade. Sowjetrussischer-jugoslawischer Handelsvertrag unterzeichnet.
14. Die holländische Armee streckt die Waffen.
16. Bewegungskrieg zwischen Namur u. Sedan. Präsident Roosevelt fordert die Votierung eines zusätzlichen Kredites von 1882 Millionen Dollars für Rüstungszwecke.
17. Die Maginotlinie südöstlich von Sedan in einer Breite von 100 Kilometern durchbrochen. Belgische Regierung nach Ostende geflüchtet. Brüssel, Löwen und Mecheln in deutscher Hand.
18. Deutsche Truppen in Antwerpen. Umbildung des französischen Kabinetts Reynaud. Marschall Petain Stellvertreter des Ministerpräsidenten.
19. Eupen und Malmédy dem deutschen Reichsgebiet eingegliedert.
20. Deutscher Vormarsch in Frankreich. An Stelle General Gamelins wird zum Oberkommandanten der französischen Streitkräfte General Weygand ernannt. Rücktritt Daladiers von der Spitze des Kriegeministeriums.



Droschkensraz — bequem und elegant: Ein entsprechendes Tretdreirad, das auf der Mailänder Rad- und Motorradschau zu sehen war. K. G.

21. Amiens und Arras von den Deutschen besetzt, die Kanalküste bei Abbeville erreicht. Eine Million alliierter Truppen in Frankreich und in Belgien umklammert.
22. Arras durch die Franzosen zurückgenommen. Riesenschlacht zwischen Cambrai u. Valenciennes. Italien feiert den Jahrestag des Bündnisses mit Deutschland.
23. Churchill deckt im Unterhaus den äußersten Ernst der Lage auf.
24. Graf Ciano besucht Albanien.
25. Sowjetrussischer Protest wegen »Fälle des Verschwindens von Sowjetsoldaten« in Litauen.
27. Calais gefallen.
28. König Leopold ordnet die Waffenstreckung der belgischen Armee an.
29. Alliierte Streitkräfte in die Bucht von Narvik eingedrungen.

Juni

1. Rücktritt des rumänischen Außenministers Gafencu, Nachfolger Gigurtu.
4. Dünkirchen gefallen. Großangriff auf Paris.
6. Umbildung des französischen Kabinetts Reynaud.
7. Die Weygand-Linie von den Deutschen durchbrochen.
8. Riesenschlacht zwischen Somme und Seine.
10. Kriegserklärung Italiens an England und Frankreich. Einigung zwischen Japan und Sowjetrußland über die Grenzziehung der äußeren Mongolei. Norwegen streckt die Waffen. Grenzabkommen zwischen Deutschland und Sowjetrußland. Italienischer Luftangriff auf Malta. Die Deutschen 20 Kilometer vor Paris. Luftangriff fremder Flieger auf Genf. Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen Thailand und England—Frankreich. Nichtangriffspakt Japan Thailand.
13. Italienischer Bombenangriff auf Aden.
14. Paris in deutscher Hand. Neutralitätserklärung der Türkei. Tanger durch Spanien besetzt.
15. Rücktritt des litauischen Kabinetts Merkys. Sowjettruppen besetzen Kaukasus und Wilna.
16. Deutsche Militärparade in Paris.
17. Rundfunkerklärung Marschall Petain: Der Kampf muß eingestellt werden. Beginn der Verhandlungen mit Deutschland. Neue französische Regierung unter Marschall Petain gebildet. Einmarsch sowjetrussischer Truppen in Riga, Tallinn und in andere lettische und estnische Städte.
18. Besprechung Hitlers und Mussolinis in München über die Waffenstillstandsbedingungen. Rücktritt der rumänischen Regierung Tatarescu.
19. Die französischen Verbände der Maginotlinie eingeschlossen. Japan droht mit der Besetzung Indochinas für den Fall der fortgesetzten Unterstützung Tschiangkaischeks.
20. Waffenstillstandsangebot Frankreichs an Deutschland und Italien. Der Präsident der Vereinigten Staaten bildet sein Kabinett um.
21. Entgegennahme der Waffenstillstandsbedingungen durch die Vertreter Frankreichs im Walde von Compiègne in Anwesenheit Hitlers. Umwandlung der »Front der Nationalen Wiedergeburt« in die »Partei der Nation« in Rumänien.
22. Auflösung der in Lothringen und in den Vogesen noch kämpfenden französischen Truppen. Unterzeichnung des deutsch-französischen Waffenstillstandsvertrages. Kapitulation der in Elsaß-Lothringen eingeschlossenen französischen Kräfte.
25. Einstellung der Feindseligkeiten an der Westfront. Unterzeichnung des italienisch-französischen Waffenstillstandsabkommens.
27. Sowjetrußland fordert von Rumänien die Abtretung Bessarabiens und der nördlichen Bukowina.
28. Einmarsch der Sowjettruppen in Bessarabien und in die Nordbukowina.

Cardiff ist Englands viertgrößter Hafen

Die Bunkertohle des Empire kommt aus Süd-Wales / Zum letzten großen deutschen Luftangriff auf Cardiff

Im Ausgang des Clyde Firth in Schottland liegt ein Werftbezirk, der in den Jahren vor dem Krieg nicht nur der be-



Abschuß eines englischen Kampfflugzeuges durch eine deutsche Messerschmitt 109

deutendste in England, sondern unbestritten auch der größte in der ganzen Welt gewesen ist. Die wirtschaftliche Stärke des Clyde-Distrikts beruht nicht nur auf den Schiffsbau, genau so hervorragend ist der Umfang der Kohlen- und Schwerin-

dustrie, die sich in dem dortigen Bezirk von Lanarkshire niedergelassen hat. In den Midlands, die sich quer durch die Insel von Bristol bis Hull hinziehen, sind die Eisen- und Stahlbetriebe mittleren Umfangs zu finden, und in Leicester, Nottingham, Derby, Burton und Sheffield sind sie besonders dicht zusammengeballt. Um die Gebiete von Manchester und Lancashire gruppiert sich die Baumwollindustrie, die bis zum Kriege Weltbedeutung hatte. Die aus Übersee kommenden industriellen Rohstoffe gingen fast ausnahmslos zu dem riesigen und einzigartigen Sammelplatz Liverpool. Von besonderem Wert für den englischen Export sind die Kohlenlager von Süd-Wales. Hier wird die hochwertige Bunkerkohle gewonnen, die früher nach allen Weltgegenden verschickt wurde. Die Kohlenlager der englischen Flottenstationen von Gibraltar, Alexandria, Aden und Singapur und überall jenseits der Meere stammen aus Süd-Wales. Sie sind aus den Häfen von Newport und Cardiff auf den Weg gebracht worden.

Über eine Strecke von elf Kilometern ziehen sich die Hafenbauten am Ufer hin; sie liegen an der trichterförmigen Mündungsbucht des Severn-Flusses, und es ist alles da, was ein moderner Umschlagplatz an Einrichtungen braucht. Die Verlade-Einrichtungen reichen aus, um die Transportschiffe jährlich mit 40 Millionen Tonnen Kohle zu befrachten. Die Voraussetzung dazu sind umfangreiche Stapelvorrichtungen. In Cardiff sind sie in großem Umfang vorhanden. Die Kohlenbunker und auch die Ölbunker-Anlagen neh-

men den größten Teil des Hafengeländes in Anspruch.

Das Gesamtgebiet von Cardiff ist durch ein von Norden kommendes Flößchen, dem Taff, in zwei Teile gegliedert. Links liegt die erst im 19. Jahrhundert aufgeblühte Stadt mit ihren 200.000 Einwohnern, und rechts dehnen sich die weiten Hafen- und Industrieviertel aus. Eine Abteilung für sich bilden dabei die Docks, die in der Hauptsache vor den Stadtteilen Penarth und Barry liegen und eine Fläche von 120 Hektar umfassen. Die Dockanlagen sind vom Londoner Typ; d. h. also, daß die Einfahrt und die Ausfahrt nur beim Fluthochwasserstand erfolgen kann. Beim Eintritt der Ebbe werden die Ein- und Ausfahrtstore geschlossen, und dadurch wird der Wasserstand in den Becken der Docks immer gleich hoch gehalten. Diese Docks sind sehr empfindliche Instrumente: im Fall der Zerstörung der Ein- und Ausfahrtstore strömt das dort aufgestaute Wasser bei der Ebbe ab und senkt die im Dock liegenden Schiffe auf den Grund.

Mit einem Schiffsverkehr von 15 Millionen Bruttoregistertonnen ist Cardiff nach London, Liverpool und Southampton der viertgrößte Hafen Englands. Bei der Ausfahrt spielen neben dem Hauptfaktor Kohle auch Eisen, Metallwaren und Maschinen eine bedeutende Rolle. Die Einfuhr umfaßt das Grubenholz für den Bergbau, Eisenerze für die Hüttenindustrie und Getreide, das in Cardiff für die englischen Südwest- und Midland-Gebiete gestapelt wird.

Bardia, Sidi Barani, Tobruk

Rom, Jänner. (UTA) Von der so heiß umkämpften kleinen Stadt Bardia im äußersten Osten der Cyrenaika gibt ein in Rom tätiger deutscher Journalist die folgende Schilderung:

Jedesmal, wenn zu Mittag in Rom der Rundfunksprecher in wenigen Worten von den heißen Kämpfen um Bardia sprach, tauchte in der Erinnerung — bis in die letzten Einzelheiten — deutlich das Bild der kleinen weißen Stadt im äußersten Osten der Cyrenaika auf, deren Name in die Kriegsgeschichte der Kämpfe in der Wüste eingegangen ist. Es ist ein sonnen- durchflutetes, leuchtendes Bild von weißen Häusern im italienischen Kolonialstil, deren gekalkte Mauern sich scharf gegen die rötlichen Steilabhänge zwischen dem Meer und dem Blau von Himmel und See abzeichnen.

Von derselben Terrasse, von der wir zu den Steilklippen der kleinen tiefblauen Bucht hinaus trauten und die kaum faß-

bare Ruhe und Einsamkeit dieser Stätte zwischen Meer und Wüste genossen, feiern nun seit Wochen unablässig italienische Batterien, und die Stille wich längst dem Krepieren der Bomben und dem Hämmern der MGs. F. uns war Port Bardia weniger ein vorgeschobener militärischer Posten, der Zivilisation, wo nach Osten das weite Sandfeld des lybischen Steppenplateaus beginnt und die Unendlichkeit des Niemandlandes der Marmarica. Wer hätte damals in Bardia von englischen Panzerdivisionen, von erbitterten Kämpfen im Vorfeld, von feuernden Flottenverbänden von See her gesprochen! Und drei Jahre später war es zur Wirklichkeit geworden. Wie konnten wir ahnen, als wir damals unter den Zinnen des von Bardia nur wenige Kilometer entfernten kleinen Grenzforts El Amsest standen und uns ein Offizier über die in bunten Blumen blühende Steppe fern am Horizont des Niemandlandes die weißen

Mauern über einer im Dunstkreis blau verschwimmenden Bucht und die Funktürme von Sollum wies, daß dieser Raum einmal in die militärischen Annalen der Geschichte eingehen würde.

Dieses Fort, das mit seinen Türmen u. Schießscharten romantische Vorstellungen von Wüstenkämpfern gegen die aufständischen Senussis erweckte, war drei Jahre später als Ridotta Capuzzo wieder erstanden. Die Tatsache, die uns damals in diesem Fort bemerkenswert erschien, daß nämlich seine Besatzung das Trinkwasser von kilometerweit entfernten Brunnen holen mußte, ist inzwischen das Problem der Auseinandersetzungen in Afrika überhaupt geworden. Niemals in Lybien war das Gefühl für die Macht und Unendlichkeit der Wüste, die von hier aus südlich über viele Tausend Kilometer bis zu dem Bergland von Tibesti und Darfur geht, so unmittelbar wie unter den Mauern dieses kleinen Forts, über dessen Reste nun täglich die Fliegerverbände, Bombenstaffeln und Jagdgeschwader donnern.

An Sidi Barani interessierten uns damals nicht seine problematische strategische Bedeutung, sondern die romantischen Geschichten von der schönen Tochter des Scheichs der Hameid, der Ulad Ali, von den Kämpfen zwischen Etnan und den Hameid und jenem »fremden Herrn« Sidi el Barani, der dem Ort den Namen gab. Von dem Grenzort flogen wir nach Tobruk, jener Stadt der Ost Cyrenaika, die 3 Jahre später so häufig im italienischen Wehrmachtsbericht genannt werden sollte, in deren Himmel Balbo fiel und deren äußerliche Häßlichkeit nur noch von ihrer militärischen Bedeutung übertroffen wird. Damals beachteten wir die Küstenbatterien, die den Zugang zu diesem besten Naturhafen der Cyrenaika schützen und die später Tod und Verderben gegen den anstreichenden Engländer spielten, weniger als die wild grasenden Kamele auf den Berghängen der anderen Seite der Bucht, und wir meinten wilde Kamelherden zu sehen, bis ein Beduine,

knabe die Illusion nahm und sie in das wenige Kilometer von Tobruk errichtete Beduinenlager trieb.

Umbildung der rumänischen Regierung. Heldentod des Marschalls Italo Balbo über Tobruk.

Juli

1. Rumänien verzichtet auf die englisch-französische Garantie. Die deutsche Luftwaffe besetzt zwei Kanalinseln.
3. Bessarabien und Nordbukowina durch die Sowjettruppen besetzt.
4. Rücktritt der rumänischen Regierung Tatarescu. Seegefecht zwischen britischen und französischen Flotteneinheiten in Oran. Bildung des neuen rumänischen Kabinetts Gigurtu.
5. Frankreich bricht die diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien ab. Italienische Truppen nehmen Cassala. Deutschland und Italien verzichten auf die Abrüstung der französischen Kriegsflotte.
7. Besuch des italienischen Außenministers Grafen Ciano in Berlin. Deutsch-schwedisches Abkommen über Truppen- und Materialtransit. Britischer Protest in Stockholm überreicht.

9. Die französische Kammer beschließt in Vichy die Verfassungsrevision.
10. Aussprache im Geiste der traditionellen freundschaftlichen Beziehungen der drei Staaten zwischen Adolf Hitler, Joachim v. Ribbentrop, Graf Ciano, Graf Teleki und Graf Csaky in München. Rumänien tritt aus dem Völkerbund aus.
11. Offizielle deutsche Angabe: seit Kriegsbeginn 4.300.000 BRT feindl. Schiffsraum versenkt. Marschall Petain Oberhaupt des französischen Staates und Chef der Regierung.
14. Teilabrüstung der rumänischen Armee.
16. Rücktritt der japanischen Regierung.
17. Fürst Konoye zum japanischen Ministerpräsidenten ernannt.

(Schluß folgt).

»Jörg sagte mir, er könnte ewig von meinen Küssen leben.«

»Wirst du ihn heiraten?«

»Auf keinen Fall, bevor ich nicht weiß, wovon ich leben werde.«

Der 77. amerikanische Kongreß im Zeichen großer Entscheidungen

„Krieg oder Frieden“, die große Schicksalsfrage, die auf dem Kongreß lastet / Alles hängt von der weiteren Gestaltung der Weltereignisse ab

Am vorigen Freitag trat der 77. Kongreß der USA zusammen in einer Atmosphäre, die den kommenden Zyklus des Kongresses scharf von den Debatten der früheren Kongreßperioden unter der Präsidentschaft F. D. Roosevelts unterscheidet. Als der erste Kongreß unter seiner Amtsperiode zusammentrat, standen die Vereinigten Staaten vor der Gefahr der Revolution. Der lawinenartige Sturz der Agrarpreise hatte die Schuldenlast der Farmer, die Versicherungslast des Durchschnittsamerikaners verdoppelt, die Banken krachten zusammen wie Kartenhäuser, die Millionenziffer der Arbeitslosen stieg von Monat zu Monat, eine Nervenkrisis wie noch nie erschütterte das Staatsgebäude der amerikanischen Union. Und in dieser Krise, in der schon die Farmer ihre Milch auf die Landstraßen gossen und die Zentralgebäude der großen Versicherungsinstitute unter militärischen Schutz gestellt werden mußten, ergriff Franklin Delano Roosevelt mit starker Hand die Zügel und begann den Kongreß zu beschäftigen. Er traf Maßnahmen, die einzigartig waren, angepaßt der einzigartigen Situation. Er schloß die Banken, maßregelte die Spekulation, wertete den Dollar ab, warf Hunderte von Millionen Dollar zur Hilfe der Landwirtschaft, der Arbeitslosen, der industriellen Ankurbelung in die Bresche. Inflation oder gelenkte Depressionsbekämpfung? — das war damals die Alternative, und Roosevelt, der Mut hatte, gegen die Wallstreet ungewöhnliche, revolutionär scheinende Maßnahmen zu ergreifen, ließ sich auch durch die Inflationsquerköpfe des Kongresses nicht beeindrucken und hielt die Zügel fest in der Hand. Er erwies sich als der Führer der amerikanischen Demokratie.

Der zweite Kongreß unter seiner Präsidentschaft verlief wie gewöhnlich im Doppelzeichen seiner Erfolge und der Vorbereitung seiner Wiederwahl. Der

dritte und vierte Kongreß waren kaum geboren und es wurde ihnen schon eine oppositionelle Zukunft prophezeit. In der Tat hätte niemand damals von einem dritten Wahlgang des Präsidenten zu sprechen gewagt und es war als nur zu natürlich angenommen, daß die Kongreßmänner beim Beginn des eben abgelaufenen Zyklus, schon um ihre politische Zukunft zu retten, vom Präsidenten politischen Abschied nehmen werden. In der Tat hatte es schon während des Konfliktes um den Obersten Gerichtshof den Anschein, daß auch das Regime Roosevelt den Weg allen Fleisches gehen werde, da gerade in der Partei des Präsidenten die heftigste Palastrevolution gegen jeden Versuch eines Bruches der amerikanischen Verfassung entstanden war. »Verfassung oder bürokratische Diktatur« — in diesem Zeichen standen die leidenschaftlichen Debatten dieser Kongresse. Aber Roosevelt bewies, daß er die höchste Überwindungskraft besaß, die sich selbst zu überwinden und erwies sich nicht nur als der stärkste, sondern auch als der elastischste Präsident gegenüber den Anstürmen der Opposition.

Die Problematik des 77. Kongresses ist nun von den geschilderten völlig verschieden. Die ungeheure, bleibenschwere Bürde, die auf dem 77. Kongreß schon im selben öffentlichen Meinung ist stark fluktuierend: »Krieg oder Frieden?« Keine inneren Probleme mehr, keine Finanz- und Verfassungsfinissen, keine kleinen taktischen Winkelzüge sind das Substrat dieser Politik, sondern die letzten Probleme der politischen Struktur der USA als einer Großmacht. Gewiß: man sollte nie vergessen, daß die Hauptparole der letzten Kampagne und gerade der besten Gegner Roosevelts die Losung war: No third term! Keine dritte Wahl! und die in der amerikanischen Geschichte alleinstehende Tatsache, daß ein Präsident zum dritten Male gewählt werden

konnte, dürfte mit der Zeit auch ganz einzigartige Reaktionen gegen ihn und seine Macht auslösen. Aber erst mit der Zeit... Denn augenblicklich wächst noch die Flut der Massenstimmung, die Roosevelt emporgetragen hat und wenn auch gegen jede kriegerische Intervention der Vereinigten Staaten sicherlich die schärfsten Proteste verlauten werden, muß man doch zur Annahme neigen, dieser Kongreß würde wohl jede Hilfe an Großbritannien »short of war« glatt bewilligen. Von den 96 Senatoren hält wohl die überwiegende Mehrheit zu Roosevelt und es wird mit 15 oppositionellen Rednern in der kommenden Senatsdebatte gerechnet.

Der Schatten der Autorität und der taktischen und sachlichen Erfahrung Roosevelts lastet mit Riesenschwere auf dem

Kongreß, und es ist unwahrscheinlich, daß ihm von dieser Seite ernste Schwierigkeiten entstehen könnten. Freilich hängt alles von der weiteren Gestaltung der Weltereignisse ab, denn die amerikanische öffentliche Meinung ist stark fluktuierend und reagiert besonders auf die Motive des Erfolges und Mißerfolges mit blitzschnellen Wendungen. Zwischen den Massen, der Presse und dem Kongreß bestehen stärkere Wechselwirkungen, als in welchem Lande der Welt immer, und es muß schon ein Meister der Massenbeeinflussung sein, der auf diesem Apparat zu spielen vermag. Roosevelt hat sich im Frieden als solcher erwiesen. Die Zukunft wird zeigen, ob er auch im Kriege der Geister Herr zu bleiben vermag, wie er rief. (»Pester Lloyd«)

Dicke sterben früher...

INTERESSANTE STATISTIK NORDAMERIKANISCHER VERSICHERUNGSGESELLSCHAFTEN.

Das Körpergewicht hat einen erheblichen Einfluß auf die Dauer des menschlichen Lebens. Aus umfangreichen Statistiken, die jüngst von einigen großen nordamerikanischen Versicherungsgesellschaften veröffentlicht wurden, geht hervor, daß die durchschnittliche Lebensdauer der Dickleibigen in USA um rund sieben Jahre kürzer ist als jene der Personen mit normalem Körpergewicht und derer, die nur leicht von der Norm nach unten abweichen. Nimmt man das Alter von 40 Jahren zum Ausgangspunkt, so ist die Wahrscheinlichkeit, ein Alter von 80 Jahren zu erreichen, für einen dickleibigen dreimal geringer als für einen normalen. Tatsächlich stellen die Dicken, welche ein Alter von 80 Jahren überschritten haben, eine seltene Ausnahme dar.

Die Gründe, die bei den dicken Men-

schen eine Verkürzung der Lebensdauer hervorrufen, sind mehrere: vor allem beeinflusst wird die Herztätigkeit. Notwendig ist ein gesundes Gleichgewicht zwischen der Kraft des Herzens und der Körpermaße. Bei einem dicken Menschen muß das Herz stärkere Leistungen vollbringen als bei einer normalen Person. Diese über eine bestimmte Zeit fortgesetzte und vervielfachte Kraftaufwendung bewirkt am Herzmuskel Veränderungen, die mit der Zeit die Gesundheit und die Fortdauer des Lebens selbst ungünstig beeinflussen.

Des weiteren trägt zur Verkürzung des Lebens der Dickleibigen bei, daß diese leichter in Krankheiten verfallen. Insbesondere weisen sie gegenüber ansteckenden Krankheiten eine verminderte Widerstandskraft auf.

Kleine Frau mit großem Mut

ROMAN VON KURT RIEMANN

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

18

Hägebarrh nimmt einen Anlauf. »Wenn man nun versuchte, etwas ganz Neues...« Aber da bleibt er schon stecken und fährt mit der Hand durch die Luft. Es ist eine verlorene Bewegung, die ihm zerbricht wie sein Satz.

Es ist alles so sinnlos. So aussichtslos. Er weiß ganz genau, was ihnen fehlt: das Kapital!

Und wenn man auch neu beginnen würde, er würde nicht mehr mitmachen. Er ist an die siebzig und sehnt sich nach Ruhe. Er hat's nur nicht übers Herz gebracht, Karola in der schweren Zeit im Stich zu lassen.

»Wann hat die »Union« angerufen?« fragt Karola nach einer Weile.

»Kurz, ehe Sie kamen. Der Herr Syndikus, dieser Schweinehund, war selbst am Apparat, es muß also schon was Besonderes gewesen sein.«

»Was er wollte, hat er nicht gesagt?« »Nein. Aber können Sie sich das nicht denken?«

Hägebarrh sieht mit einem schrägen Blick zu ihr hin. Das versteht sie.

Natürlich, was sollte Dr. Meßdorf wollen? Er gibt ihr noch eine Möglichkeit, zu verkaufen, ohne daß es nach außen hin als Zwangsverkauf sichtbar wird. Der Herr will möglichst unauffällig arbeiten. Das ist es. Man soll in der Zeitung nicht darauf stoßen, daß es die »Union AG.« ist, die mit bestem Appetit die Kleinen verspeist.

Karola blickt unwillkürlich hinauf zu dem Bild ihres Großvaters. Es ist in Öl gemalt. Ein alter Mann mit einem breiten Kaiser-Wilhelm-Bart blickt zu ihr herab. Die Augen sind fest auf sie gerichtet. Es

liegt viel Kraft in diesem Blick. Die Stirn zeugt von einer gewissen Dickköpfigkeit. Sie weiß es aus den Erzählungen ihrer Mutter, daß er ein Tyrann war, der alte Mann da oben. Aber er hat gewußt, weshalb. Er scheint es auch heute noch zu wissen, denn eigentlich geht sein harter Blick unverwandt über die beiden gedrückten Menschen hinweg nach draußen, wo die Fabrik sich eben anschickt, ihre Arbeiter in den Feierabend zu schicken.

»Festhalten!« sagten diese Augen. — »Festhalten! Unter allen Umständen! — Hart sein und festhalten!«

Karola muß sich abwenden.

»Sie müssen nicht weinen, Karola!« Hägebarrh ist ganz leise hinter sie getreten und streichelt ihr übers Haar. Er kann jetzt nicht »Fräulein« sagen und so tun, als sei er der Angestellte und sie die Herrin, wenn's ja aus so ist.

»Sehen Sie, es kommt nun so, wie ich's befürchtet habe, seit Ihr Großvater die Augen schloß. — Ihre beiden Väter — Gott hab sie selig — waren keine guten Goffleute. Erst ein Künstler, dann ein Gelehrter, der sehr klug war, aber beide hatten nicht das, was dazu gehört, ein solches Werk zu halten und auszubauen. Ich hab's auch nicht. Aber Ihr Herr Großvater, der hatte das: Genie möchte man sagen. Es fiel ihm eben etwas ein. Er kam mitten während der Bürostunden, holte mich von meinem Schreibtisch und ging mit mir hinaus in die Berge... und dabei bekam ich dann zu hören, was ihm eingefallen war: ein neuer Artikel oder eine neue Form der Verpackung oder des Vertriebes.

Es gab eine Zeit, da waren die »Vere-

nigten« beinahe tonangebend in der Branche, soweit es sich um Spezialitäten handelte. Ich denke sehr, sehr gern an diese Zeiten zurück... und an den alten Herrn da oben...«

Er weist kurz auf das Bild.

»Und immer fragte ich mich: Was hätte er wohl getan, wenn er nun plötzlich neben uns säße, Karola? Wollen wir nicht einmal darüber nachdenken? Er war zu klug, um mit dem Kopf gegen die Mauer zu rennen. Ganz bestimmt! Und das wollen wir gerade jetzt tun. Denn etwas anderes wäre es nicht, wenn wir das Angebot der »Union« so rundweg abschlagen würden. Wir wollen einmal in Ruhe überlegen, ob das Angebot für uns nicht ganz annehmbar ist.«

»Sie wissen gar: genau. Hägebarrh, daß man unsern Betrieb einfach schließen wird. Ich werde niemals zugeben, daß dreihundert Menschen morgen auf der Straße liegen.«

»Das ist doch nicht gesagt, Fräulein Karola!« widerspricht Hägebarrh mit sanfter Hartnäckigkeit. »Vielleicht läßt man uns mehr Selbstständigkeit als wir es vermuten. Auf jeden Fall muß man doch erst einmal wissen, was sich der Herr da drüben für Vorstellungen macht. Und wäre es nicht wirklich für Sie besser, in aller Ruhe ihrer Musik zu leben? Sie sind eine Frau, eines Tages werden Sie heiraten und da ihres Lebensaufgabe finden. Ich sehe es doch an meiner Tochter. Die hat jetzt den dritten Buben bekommen. Ein Prachtkehl! Ich gäbe was drum, wenn ich da meine alten Tage beschließen könnte, seufzt er.

»Das kann ich gut begreifen, Hägebarrh. Ich weiß auch, was Sie solange gehalten hat. Dafür danke ich Ihnen.

Aber Geduld! Sie werden nicht lange auf Ihre Ruhe zu warten haben. Vielleicht verkaufe ich... dann ist Ihre Aufgabe hier erfüllt. Dann sollen Sie's gut haben bei Ihren Enkeln, dafür will ich schon sorgen!«

»Dafür hat sich der alte Hägebarrh schon selbst sein Scherlein zurückgelegt!« lachte er.

Karola merkt, daß sie nicht vorwärtskommen. Hägebarrh kann eben nur ein wenig trösten. Helfen... das kann er auch nicht. Das Schwerste muß jeder in seinem Leben allein durchmachen.

»Vielleicht kann man mit dem Kapital, das man dann in der Hand hat, etwas neues beginnen...« Karola sagt das so hin, ohne einen Augenblick dran zu glauben.

Aber der Gedanke klingt in ihr weiter.

Etwas Neues...? Ja, hat sie so ganz im stillen nicht schon einmal mit dem Gedanken gespielt? — Eigentlich dachte sie ja nur an eine stille Beteiligung, aber vielleicht kann man die ganze Sache auf die eigenen Schultern nehmen?

Sie wendet sich kurz zu Hägebarrh.

»Ich werde den Herrn aufsuchen und hören, was er von mir will. Dann wollen wir weitersehen. Melden Sie mich bitte an... ich fahre morgen nach Berlin. Jetzt will ich einmal hinüber in den Maschinensaal!«

»Jawohl!«, sagt Hägebarrh und sieht ihr erstaunt nach. Was ist denn so plötzlich in sie gefahren?

Drüben im Maschinensaal 3 wartet der junge Dr. Grote. Er hat seinen »Chef« heute zum erstenmal gesehen und er ist ehrlich genug, sich einzugestehen, daß er sich ein wenig verliebt hat. Was ist das für ein Mädel — nein, eine Frau! Dieser Gang, diese Haltung, diese herrliche Art, sich zu geben!

Es ist ihm heiß in die Knochen gefahren, daß sie sich gerade bei ihm ansagt. Vielleicht soll er ihr zeigen, was er geschaffen hat, was er für reformbedürftig hält.

(Fortsetzung folgt.)

Alexander von Spale:

Verschämte Armut

Sonja Kozinska und Albert von Bingen hatten sich in der Leihanstalt kennengelernt. Ein Ort, zu dem die Not, nicht aber die Aussicht auf galante Abenteuer führt. Wer aber bei den Frauen stets Glück hatte, wie Herr Bingen, dessen Haare auch schon leicht ergraut waren, konnte ein solches auch dort erleben. Auch war es nicht eben die Not, die ihn zwang, sich an diese Hilfsstelle der Armen zu wenden. Er war sogar ein wohlhabender Mann, aber als gewesener Kavallerie-Offizier noch immer mit jenem fröhlichen Leichtsinne behaftet, der ihn auch jetzt noch nach einer durchschweißten Nacht einer leeren Brieftasche gegenüber stellte. Da schien es ihm dann das Einfachste, sich auf ein paar Wochen von seiner wertvollen Brillantnadel zu trennen, umso leichter, da es nimmer Mode war, Busennadeln in die Krawatte zu stecken. Sein Diener war erkrankt, der Dienstmann, der an der Ecke zu stehen pflegte, nicht zur Stelle, so hatte er sich entschlossen, selbst den Leidensweg zum Berge der Barmherzigkeit emporzusteigen. Und er bedauerte es nicht, als vor ihm am Schalter ein junges, blondes Mädchen stand, dessen große, hellblaue Augen ängstlich auf den Schätzmeister blickten. Arme Kleine, dachte Albert, dir sieht man es an, daß dein Weg hieher ungewohnt ist. »Steine falsch, Fassung Talmi!« höhnte der Schätzmeister, und schob ihr die Brosche zurück. Leises Beben durchrieselte den schlanken Körper der Enttäschten, die das trügerische Schmuckstück nahm, auf das sie vielleicht ihre letzte Hoffnung gesetzt hatte. »Ich werde ihnen helfen, warten sie mich beim Ausgange«, konnte ihr Bingen noch zuflüstern. Bei ihm ging die Sache glatt. Der Schätzmeister kannte die Nadel, frug nur wieviel: »Zweitausend sind mir genug!«

»Fräulein, scheinen in momentaner Not-

lage zu sein, ich würde mich freuen, ihnen helfen zu können«, begann Albert das Gespräch. »Leider nicht in momentaner, sondern in ständiger Not, seit ich Waise bin«, gab Sonja leise zurück.

»Sind wohl auch eine von den vielen, die einmal bessere Tage gesehen haben!«

»Bessere Tage, ach ja«, seufzte sie. »Papa war Gutsbesitzer in Galizien, die Tante Sternkreuzordensdame. Doch was

Am Nachmittagskleid

kommt das Bestreben des zeitgemäßen Modeschaffens, einen Stil herauszustellen, der nicht saisonbedingt, sondern beständig und gut tragbar ist, besonders zur

Geltung. Ohne auf die kleinen modischen Neuheiten zu verzichten, sind die Kleider schlicht gehalten. Einmal verleihen die Taschen, die die Mode in vielen Formen bringt, einem Kleid den Charakter, das andere Mal sind es Reiffeffekte an Rock- und Leibchenteilen, die dem Kleid seinen besonderen Reiz geben.

Beyer-Modell K 29112 (für 88 und 96 cm Oberweite). Soutache-Stickerei — augenblicklich ein beliebter Schmuck — ziert Kragen, Gürtel und Taschen dieses Kleides aus feinem Wollstoff oder aus Seide. Im Schnitt sind auch lange Ärmel vorgesehen. Erforderlich: etwa 3.10 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell K 39113 (für 82, 96 und 112 cm Oberweite). Die Form des Hemdkleides wird auch für den Nachmittag gern genommen. Modisch neu ist der blusige Rücken. Erforderlich: etwa 3.70 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell K 39114 (für 92 und 100 cm Oberweite) mit stark blusigem Oberteil, großen Taschen und rückwärts betonter Rocklinie eignet sich für Seide oder leichten Wollstoff. Man arbeitet es aus 3.50 m Material von 90 cm Breite.

Beyer-Modell K 39151 (für 88 und 96 cm Oberweite). Die Zusammenstellung von zweierlei Stoff, die modisch und praktisch ist, gibt die Möglichkeit, kleinere Stoffmengen zu verwenden. Erforderlich: etwa 1.90 m dunkler und 1.20 m heller Stoff, je 90 cm breit.



nützt es, Vergangenen nachzusinnen, wenn die Sorge um das tägliche Brot die Gegenwart beherrscht. Wer arbeiten kann, darf den Mut nicht verlieren. Ich lebe von Kunststrickerei und Handarbeiten, es ging ja, doch nun werden die Aufträge immer seltener.

»Wenn sie erlauben, Fräulein, so nehmen sie das.« Er wollte ihr die Banknote, die er bereit hielt, in die Hand drücken. Sie wich zurück. »Ich danke mein Herr, doch so lange ich arbeiten kann, will ich kein Almosen nehmen. Wenn sie mir Arbeit verschaffen könnten, wäre ich dafür dankbar.«

»Arbeit, Arbeit?« sann er nach. »Ach, doch, ich selbst habe welche für sie. Von Konstantinopel habe ich Stickereien in Gold auf roter und blauer Seide mitgebracht. Die könnten sie mir einrahmen.



Kommen sie mit mir, ich will sie ihnen so gleich geben!« Als sie in seiner Wohnung waren, überschritt sie kaum die Schwelle, blieb an der Türe stehen. Eine Weile verging, bis er die Stickereien gefunden hatte. »Herrliche, kostbare Arbeit«, urteilte Sonja mit Kennerblick. »Die Motive scheinen aber eher persisch als türkisch zu sein. Ich werde nachforschen, was die Schrift in der Mitte bedeutet, wohl Sprüche aus dem Koran. Mit Samt von entsprechenden Farben encadriert, und zur Erhöhung der Haltbarkeit mit Futter unterlegt, wird sich die Pracht dieser Stücke noch besser hervorheben. Solche Arbeit bereitet mir Freude. Doch«, setzte sie zögernd hinzu, »da muß ich nun doch um einen Vorschub bitten, zum Anschaffen des Materials! Ach nein, so viel benötige ich nicht, die Hälfte davon ist reichlich genug.« Damit wies sie die Note zurück, die er ihr geben wollte. Schon hatte sie

Wenn es kalt ist ...



Beyer-Modell V 1041. Der beliebte, so überaus kleidsame Turban wird aus weichem Wollstoff oder Wolljersey hergestellt. Erforderlich: 60 cm Stoff von 60 cm Breite.

Beyer-Modell V 1043. Ein alter Filzhut kann mit einiger Geschicklichkeit für diese hübsche Kappe verwendet werden. Der Rand besteht aus Pelz oder Pelzstoff, von dem man etwa 20 cm bei 65 cm braucht.

Beyer-Modell B 22320 (für 88 und 96 cm Oberweite). Die lose Jacke aus Pelz oder Pelzstoff kann mit rundem Kragen oder mit der wärmenden Kapuze gearbeitet

werden. Erforderlich für 88 cm Oberw.: 2.15 m Stoff, 120 cm breit.

Beyer-Modell B 22302 (für 88 und 96 cm Oberweite). Zum Wintersport, aber auch als Überbluse ist diese Jacke aus imprägniertem Stoff praktisch. Der Kapuze ist ein Latz mit Reißverschluß angeschnitten. Erforderlich für 88 cm Oberweite: 1.50 m Stoff, 140 cm breit.

Beyer-Modell B 22253 (für 92 und 100 cm Oberweite). Wir zeigen hier die einfache, beliebte Form für eine Jacke aus Pelz oder Pelzstoff. Sie wird hochgeschlossen und hat im Rücken einen Gürtel. Erforderlich für 92 cm Oberweite: 1.75 m Stoff, 120 cm breit.

Beyer-Modell B 23884 (für 88 und 96 cm Oberweite). Sehr kleidsam ist die lose Jacke aus Pelz oder Pelzstoff, deren lange Aufschläge mit hellem Tuch besetzt sind. Erforderlich für 88 cm Ober-

weite: 1.35 m Stoff, 140 cm breit.

Beyer-Modell M 22335 (für 88, 96 und 104 cm Oberweite). Dieser hübsche Wintermantel hat Längsteilungen mit Tascheneingriffen, verdecktem Knopfschluß

und die modischen, weiten Bündchenärmel. Erforderlich für 96 cm Oberweite: 2.70 m Stoff, 140 cm breit.

Beyer-Modell M 22324 (für 96 und 104 cm Oberweite). Sportlich wirkt der helle Flauschmantel in loser Form mit abgestepften Falten. Erforderlich für 96 cm Oberweite: 3 m Stoff, 140 cm breit.



Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Hranilnica dravske banovine Maribor

Zentrale Maribor

im eigenen neuen Palais, Ecke Gosposka-Slovenska ul.

Filiale Celje

vis-à-vis Post, früher Südsteirische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen

sich zum Gehen gewendet, da frug sie noch, wie von einer Neugierde plötzlich erregt, was die eigentümlich geformten Schatullen und Etuis enthielten, die dicht aneinander gereiht auf einem Kasten standen. »Bleiben Fräulein noch einen Moment, ich werde ihnen deren Inhalt zeigen! Es sind Rennpreise aus meiner Leutnantszeit! Silberne Pokale und Büsten, kunstvoll geschliffenes Kristall, ein Becher mit emaillierten Wappen enthüllten sich vor ihren staunenden Augen. Andenken an eine fröhlich verrauschte Jugend, erklärte er. So sehr ich an ihnen hänge, finde ich doch nie die Zeit, sie auf einen würdigeren Platz zu stellen. So werden sie wohl auch weiterhin verhüllt dort oben stehen! Bin doch fast nie daheim, den ganzen lieben Vormittag im Büro, nachmittags kehre ich auf ein oder zwei Stunden zurück, und dann erst wieder zum Schlafen, wobei es manchmal recht spät, wenn nicht gar früher Morgen wird!« »Schade, ein so gemütliches Heim nicht besser auszunützen«, bedauerte Sonja, und versprach die fertige Arbeit in acht Tagen zu bringen.

Nach acht Tagen kam sie, aber ohne Strickerei. »Verzeihen Herr von Bingen, daß ich mein Wort nicht halten konnte.« hiebei hatte sie die Nähe des wärmespendenden Ofens aufgesucht. Ihr fadenscheiniges Mäntelchen erklärte das Frösteln, das sie von der Straße mitgebracht hatte. »Fräulein sind zu leicht gekleidet, bei dieser Kälte werden sie sich verkühlen!«

Die Kälte im Freien ertrage ich leicht, ich bin sie von Galizien her gewöhnt. Doch die Kälte im Zimmer verwehrt mir die Arbeit. Bei meiner Hausfrau ist es mit Holz

und Kohle schlecht bestellt, kaum daß sie für die Küche reichen. Mein Zimmer wird nie geheizt. Eben jetzt hätte ich einen lohnenden Auftrag: einen Spitzenbesatz zu einem Ballkleide, der aber bis nächsten Mittwoch fertig sein müßte, doch mit froststarrten Fingern kann ich nicht...

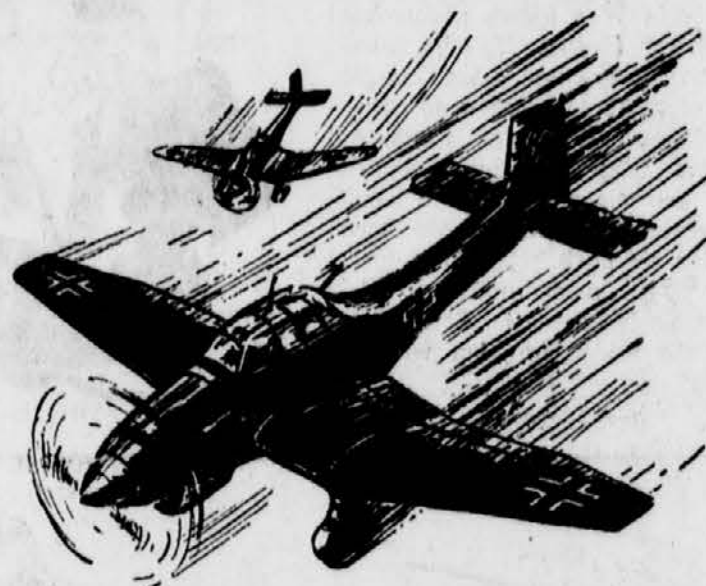
Oh, wenn es weiter nichts ist, fiel ihr Bingen ins Wort, verlegen Fräulein ihre Werkstätte in mein Junggesellenheim, was sich onehin nach der zarten Hand einer jungen Haushälterin sehnt! fügte er noch mit einem verlangendem Blicke hinzu. Diese Anspielung schien Sonja überhört zu haben, dankte ihm aber für das Erfüllen einer Bitte, die ihr wohl am Herzen lag, die sie aber nie über die Lippen gebracht hätte. Sie werde ihn nie stören, und ihre Arbeit nur vormittags während er im Büro sei, verrichten. Auch die orientalischen Stickereien wurden nun bald ausgearbeitet sein. Und auf eine Schale Tee, wenn ich bitten darf, werden Fr. Sonja mich ab und zu wohl auch nachmittags besuchen? Das kann ich nicht, wies sie spröde ab, nachmittags muß ich meine Kunden besuchen.

Daß Sonja Kozinska kein Mädchen war, das die Not zum Leichtsinne verleitet, dessen war sich Albert nun klar. Die schöne Besucherin blieb ihm unsichtbar, nur eine Blume ließ sie manchmal als stummen Gruß am Schreibtische zurück. Die Briefe, mit denen er dafür dankte und einen näheren Verkehr anzubahnen suchte, wurden artig, aber kühl beantwortet, ihr Inhalt verriet aber höhere als Durchschnittsbildung. Die feste Schrift ließ auf ebensolchen Charakter schließen. Längst schon war Bingen seiner Zufallserfolg bei ge-

fallsüchtigen Frauen müde, die, er mußte es sich gestehen, auch von Jahr zu Jahr seltener wurden. Waren daran nur die Silberfäden in seinen Haaren schuld, oder hatte bei ihm der Wunsch nach einer dauernden, ersten Neigung zu keimen begonnen? Die Sprödigkeit der Polin hatte seinen Eigendünkel gereizt, s. Denken an sie gefesselt. Der Vergleich mit Mädchen aus Alberts Kreisen fiel zu Gunsten Sonjas aus, die die Härte des Lebens so mutig ertrug, und von der Last der Armut befreit, sich zu einem Wesen entwickeln würde, das seinem Traumwunsche entsprach, zur vollendeten Dame. Solche Gedanken hatten bei seiner leidenschaftlichen Art zu Plänen geführt, die Heiratsabsichten bedenklich nahe waren. Er hatte sich

bisher ihr nicht aufdrängen, sie vormittags nicht überraschen wollen. Aber nun mußte es sein, er mußte sie von der Aufrichtigkeit seiner Liebe überzeugen, und zwar schon am nächsten Vormittag. An diesem kam aber sein Diener atemlos ins Büro gestürzt. Er war ein braver, anhänglicher Ruthene, den Bingen noch vom Regimente mitgebracht hatte. Stumm wies er auf die mitgebrachte Schatulle, deren Inhalt fehlte. Wollte heute, begann er dann aufgeregt, das Silberzeug putzen, erste Schachtel leer, zweite, dritte leer... alle leer!

Ist das Fräulein in der Wohnung? fragte er hastig. Schon seit drei Tagen ist sie nicht gekommen, erst heute wieder, aber nur um einen Brief auf den Schreibtisch zu legen!



Die neuesten Luftkämpfe und Bombardierungen in vielen sensationellen Fotos / Frontberichte und Erlebnis-Schilderungen, von den heldenmütigen deutschen Fliegern selbst erzählt und geschrieben, veröffentlicht in jedem Heft die große deutsche Luftwaffen-Illustrierte

Der Adler

Einzelpreis 4 Dinar

In allen Buchhandlungen und bei allen Zeitungsverkäufern erhältlich

PIROFANIA
ABZIEHBILDER

werben mit Erfolg, immer und überall

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerte

**MARIBORSKA
TISKARNA D.D.**

Maribor, Kooališka 6

DIE VOLLKOMMENSTE HARMONIKA DER WELT

HOHNER
GENERAL-VERTRETER:

SCHNEIDER
ZAGREB, NIKOLIĆEVA 10

VERLANGEN SIE GRATIS PREISLISTE

Vom 12. I. 1941

nicht mehr Philips sondern

AEG Radio!

Eigene moderne Reparaturwerkstätte - Gebrauchte Apparate werden in Zahlung genommen

VORFÜHRUNG UNVERBINDLICH

T. KARBEUTZ - MARIBOR

GOSPOSKA 3
TELEFON 26-42



MARIBOR, ALEKSANDROVA 15

Wohnbedarf

Komplette Brautausstattung

Nur Qualitätswaren!

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

HOCHZEITEN! BRAUTBILDER

erstklassig, billig nur Foto-Kieser, gegenüber Grajski kino, 10092-1

WASCHWANNEN

in allen Größen billigst, Fabrikerei Sulzer, Vojašniška ulica 7. 119-1

VERNICKLUNG, VERCHROMUNG

jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5 1320-1

SAMMELT ABFÄLLE!

Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alt-eisen Metalle, Glasscherben, Altkleider, Putzwolle, gewaschene und desinfiziert, liefert jede Menge billigst! ARBEITER, Dravska 15, Telefon 26-23. 65-1

JETZT IST DIE ZEIT:

daß Sie um wenig Geld die Fahrräder über Winter aufbewahren wenn Sie zu Hause keinen Platz haben und sie genauestens überprüfen, reparieren lackieren, vernickeln oder vernickeln lassen. Sie werden besonders zufrieden sein, wenn Sie sich dies bezüglich an die bekannte mechanische Werkstatt Justin Gustinčič, Maribor, Ulica kneza Koclja 14, Filiale Ecke Ptujška-Tržaška cesta, Tel. 21.30, wenden. Besichtigen Sie auch das reichhaltige Lager von Fahrrädern, Kinderwagen und Bestandteilen. 9811

ASTROLOG. SPEZIALISTIN
Mme. Felicitas erteilt jeden Dienstag und Freitag gewissenhafte Ratschläge auf rein wissenschaftlicher Basis. — Sodna 26-III, 8. 190-1

BUFFET

an verkehrsreichem Punkte Maribors um 18.000 Din zu vergeben. Zuschr. unter »Reno« an die Verw. 168-1

Im Gasthaus FELIC, Tezno Hausschlachtung: am Samstag u. Sonntag großer Wurstschmaus. 192-1

KAVALIR

Spezialgeschäft. Kaffee, Tee, Schokolade u. sämtliche Spezialitäten versendet stets Auslandspakete, S a l a m i — Würste, Fett, Kavalir, Gospoška 28, Maribor. 197-1

12.000 DIN DARLEHEN

gegen gute Zinsen auf 6 Monaten — doppelte Sicherstellung Haus etz. Unt. »12000« an die Verw. 150-1

Realitäten

ZINSHAUS

— Ertrag 34.000 zu verkaufen. Preis 300.000 Dinar. — Antr. unter »Schnell« an die Verw. 133-2

Pachte kleinen WEINGARTEN mit HÄUSCHEN

oder kaufe auf Abzahlung. Unter »Pensionist« an die Verw. 132-2

Neueste Modelle

stets Lagernd in jeder Preislage



Sogomil DIVJAK

Ulica kneza Koclja

GASTHAUS

neben Bahnhof zu verkaufen oder zu verpachten. Anzfr. Tezno, Cankarjeva 2, 134-2

VERKAUFE:

Besitz mit Mühle, Säge und Oelpresse bei Maribor günstig. Zuschriften unter Wasserkraft in der Verw. 120-2

Schönes

GESCHÄFTSHAUS — gut eingeführt, — an verkehrsreicher Straße zu verkaufen, Zuschr. unter »Mariborska okolica« an die Verw. des Blattes. 169-2

LANDHAUS.

neu, m. Zweizimmerwohnung und halben Joch Grund. 45 Minuten von Ptuj. 30.000 Din verkauft »Triglav« Realitätenbüro, Maribor, Aleksandra, c. 12. 185-2

Neubau mit Garten 20.000 — kleine Villa, schön, mit Bauplatz 145.000 — Einfamilienvilla, modern, zu 150.000 — 320.000, — Zinshaus 7% rein 300.000, — Industriehaus, Lagerplatz 180.000, — Villa mit 2 Parzellen 300.000, — Besitz 20 Joch, 250.000, — Gasthausbesitz 145.000, — Waldbesitz, Säge, Gutsbesitz, — Realitätenbüro »Rapid«, Gosposka 28. 198-2

Die Hälfte eines

ZWEIFAMILIENHAUSES, am linken Draufufer zu verk. Nötiges Kapital 85.000 Dinar. Adr. in der Verw. 195-2

Zu kaufen gesucht

KAUFE ALTES GOLD
Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8 7926-3

PERSERTEPPICHE

kaufe ohne Vermittler; auf schriftliche oder telefonische Aufforderung komme persönlich ins Haus auch außerhalb Zagreb. Schriftliche Anträge an Emin Kremen — Zagreb, Gunduličeva ul. 3 — Telefon 42-30. 146-3

KAUFE stets alle Arten und jede Menge

Aepfel

zahle Höchstpreise
JOSIPINA BOLE
Obst, Gemüse und Landesprodukte in gros, Maribor, Koroška cesta 20, Hof, 48

FEUERFESTE KASSA, gebraucht, zu kaufen gesucht — Anträge an die Verw. unter »Kassa«. 177-3

Gold und Silber

Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht

M. Ilgeriev sin

Maribor, Gosposka ulica 15

Kaufe

PIANINO.

Stützflügel, mod. Schlafzimmer. Unter »Wilch. Handor«, Hotel »Orel« 151-3

Zu verkaufen

Luxus- und **GESCHÄFTSSCHLITTEN** sowie Kaleschewagen zu verkaufen. Tržaška cesta 8, — Počivalnik. 178-4

SCHLAFZIMMER.

komplett, sowie Schlafzimmer für 1 Person, Zimmerkredenz, Schaukelstühle, Klavierstühle, Kanzleigarnitur u. anderes Mobilar billigst bei Donko, starinarina, Vetrinjska 24. 153-4

WOLFSHUND

dressiert, verlässlicher Wächter zu verkaufen. Anzfr. Marija Kozlanič, Vojašniška ul. 5. 152-4

HARZER EDELROLLER-KANARIEN.

Ankunft. — Sportzüchter — miert, Versand in ganz Jugoslawien, garantiert lebende Ankunft. Sportzüchter — Karl Fiedler, Mlinska 21-I. 172-4

LASTAUTO-CHEVROLET.

3ton., gut erhalten, 8 Gummi, viele Reservebestandteile — günstig veräuß. Adresse in der Verw. 172-4

KOMPLETTE Zimmer u. Kücheneinrichtung zu verk. — Pohrežic, Sokolska 19 171-4

GROSSER EISENOFEN.

auch für Geschäftslokal geeignet, preiswert zu verk. — Adresse in der Verwaltung d. Blattes. 170-4

Ein gut passendes

MIEDER

in der ersten und in Maribor einzigberechtigten Spezialwerkstätte

I. KOCMUT

neue Adresse MELJSKA C. 1

Verkaufe

STÜTZFLÜGEL MIGNON, Weltmarke, herrlicher Klang, fast neu. Aškerčeva ul. 16-I, 6. 154-4

STAUBSAUGER.

fast neu, 230 Watt, sofort preiswert zu verkaufen. — Adresse in der Verw. 186-4

KANARIEN-ROLLER

sehr gute Sänger — auch Brutweibchen zu billigen Preisen zu verkaufen. — Taborska ul. 12, part. 181-4

NÄHMASCHINE »PFAFF« versenkbar, wenig gebraucht — verkauft billigst Ussar — Trubarjeva ul. 9. 196-4

Ein schöner

WINTERMANTEL und hübsche Kleider für 12-14jährige Mädchen billig zu verkaufen. Kralja Petra trg 1-II, rechts. 204-4

Zu vermieten

MÖBLIERTES ZIMMER mit separ. Eingang sofort zu vergeben Krekova 19, Part. rechts 108-5

Sofort schönes, großes, sonniges, reines, möbliertes **ZIMMER**

vermietbar. Ab 1. April große Werkstätte und Keller für Tischlerei oder Schlosserei — Gosposvetska ul 13-I. 193-5

ZWEIZIMMERWOHNUNG (Vor- und Badezimmer) ab 15. Jänner oder 1. Febr. zu vermieten. Tržaška cesta 46. 155-5

MÖBLIERTES KABINETT (streng separiert) Villenviertel, zu vermieten. Vrbanska 20. 172-5

Sep. schönes

ZIMMER samt Vorflexung zu vermieten Vodnikov trg 5-I. 174-5

Möbliertes

ZIMMER mit separ. Eingang an Herrn oder Fräulein mit Kost zu vermieten. Korošceva 5-I

BESSERES FRÄULEIN

wird als Mitbewohnerin in schönes, sonniges Zimmer aufgenommen. Dortselbst reine Schlafstelle zu vergeben. Korošceva 6 Tür 6. 157-5

Schön möbl.

ZIMMER mit separ. Eingang, Badebenutzung ab 15 zu vergeben. Kneza Koclja 2-I, links.

Möbliertes

ZIMMER mit oder ohne Kost an zwei Personen zu vergeben. Adr. Verw. 137-5

Alleinstehender

HERR oder DAME findet sonnige Wohnung, Zimmer, ev. mit Küche, separater Eingang. Zuschriften unter »Ruhige Wohnung« a. d. Verw. d. Blattes. 194-5

DREIZIMMERWOHNUNG sofort zu vermieten, anzufr. Taborska ul. 11, Hausmeist. 188-5

ZIMMER und KÜCHE zu vermieten, Frankopanova 17. 160-5

GESCHÄFTSLOKAL

im Zentrum der Stadt gegen Ablöse zu vergeben. Anzfr. in der Verwaltung. 201-5

Schönes

MÖBLIERTES ZIMMER zu vermieten, Mlinska ul. 18. 208-5

Schön möbl.

ZIMMER mit separ. Eingang sofort zu vermieten Anzfr. Kamniška ul. 7. 189-5

Reines, möbliertes

ZIMMER an ruhige Partei zu vermieten. Stadtzentrum. Adr. Verwaltung. 203-5

Zu mieten gesucht

Suche für Advokaturkanzlei **2 ZIMMER**

im Stadtzentrum. Anträge unter »Advokaturkanzlei« an die Verw. 100-6

ZIMMER und KÜCHE, ev. 2 leere Zimmer, schön u. rein wird gesucht. Anträge unter »2 Personen« an die Verw. 158-6

LOKAL.

streng im Stadtzentrum, ein oder zwei Auslagen nebst Nebenträumen wird sofort gesucht wüßlicher Zahler Unter »Sogleich« an die Verw. 122-6

BETTFEDERN

zu Din 10.—, chemisch gereinigt Din 14.— geschliffen u. chemisch gereinigt Din 35.—, 45.—, 65.—. Weiße u. graue Gänsefedern und Daunen erhalten Sie günstigst bei »Luna«. Maribor, nur Glavni trg Nr 24 Muster kostenlos!

Stellenangebote

Absolv. **HANDELSAKADEMIKERIN** mit Bureaupraxis sucht pas. Stelle. Anträge unter »1941« an die Verw. 161-7

PFERDEKNECHT

sucht Dauerposten, verstehe alle Fuhrwerke auch Blochfuhrwerk Anträge unter Jahresdienst an die Verw. 175-7

Suche für Vormittag 2-3 Stunden

KANZLEIARBEIT.

Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache. Zuschriften an die Verw. unter »Kanzleikraft« oder persönl. Filipič bei Strajnske, Maribor, Aleksandrova 55 part. — jeden Vormittag. 147-7

Alleinstehende Frau mit

KÖCHENKENNTNISSEN sucht tagsüber Bedienung. — Antr. erbeten unter »Reinlichkeit« an die Verw. 138-7

KANZLEIKRAFT

der deutschen Stenographie, Maschinschreibens der deutschen sowie der Landessprachen vollkommen mächtig, sucht Posten in größerem Unternehmen. Anfragen erbeten an die Verw. unter »Tüchtigkeit«. 187-7

Verlaufen

hat sich weiße, braun und schwarz gezeichnete, 7 Monate alte drahthaarige Foxhündin, auf den Namen »Silki« hörend, Besonderes Kennzeichen: Hinkt etwas am linken Hinterbein. — Abzugeben gegen gute Belohnung bzw. zweckdienliche Angaben an Splošna stavbena družba, Tezno, Telefon 20-57.

JUNGE FRiseurIN

mit Praxis sucht Stelle. — Unter »Brav und anständig« an die Verw. 182-7

Offene Stellen

DIÄTASSISTENTIN

(Köchin) mit absolviert. Diät-schule und Praxis zur Leitung einer Diätküche für die Saison 1941 ab 1. Mai in ein. Kuranstalt gesucht. Offerte samt Lichtbild, Zeugnisabschriften, Referenzen und Bedingungen sind zu richten an die Kuranstalt Slatina Radenci, Slowenien 96-8

KINDERFRÄULEIN

(Schwester), unbedingt mit absolviertem Kindergartenkurs und Praxis, körperlich und seelisch vollkommen gesund, zu zweijährigem Mädchen gesucht. Ärztenfamilie, gute Bedingungen. Offerte mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Bedingungen sind unter »Kindererzieherin« an die Verwaltung des Blattes zu senden. 95-8

STÜTZE DER HAUSFRAU

für Landhaushalt, welche im Kochen und Nähen bewandert ist. Ausführliche Angebote unter »Villenhaushalt« an die Verw. 183-8

MÄDCHEN FÜR ALLES.

mit Jahreszeugnissen, fürs Land. Ausführliche Angebote unter »Villenhaushalt« an die Verw. 184-8

Braves, ehrliches

MÄDCHEN für alles, welches kochen kann, wird gesucht. Gregorčičeva 8-I, rechts. 199-8

BEDIENERIN

mit Kochkenntnissen, absolut rein, wird sofort aufgenommen. Adresse Verw. 164-8

MÄDCHEN FÜR ALLES

»per sofort« gesucht. Vorzustellen nachmittags bei Mareš, Gosposka 15. 163-8

Ehrliches

LEHRMÄDCHEN.

deutsch und slow, sprechend mit vorgeschrieb. Schulbild, wird in einem Modegeschäft sofort aufgenommen. Adresse an die Verw. 176-8

LEHRJUNGE

oder **LEHRMÄDCHEN** mit entspr. Schulbildung wird aufgenommen. Foto Kieser - Vetrinjska 30. 169-8

KÖCHIN FÜR ALLES

mittleren Alters, rein, sparsam, mit langjährigen Zeugnissen, womöglich deutschsprechend und etwas Nähkenntnissen auf Dauerposten gesucht. Gehalt 500—600 Din. Foto und Referenzen an Frau Dr. Gjuriš, Zagreb, Slavujevac 4. 200-8

Junge, sympathische

KELLNERIN

mit etwas Kautions, welche auch deutsch spricht, wird für die Umgebung Maribors gesucht. Zuschriften sind zu richten unter »Arbeitssam 88« an die Verw. 202-8

BEDIENERIN

rein und ehrlich, wird für Vormittage per sofort aufgenommen. Anzfragen Kino »Esplanade«, I. Stock rechts. 207-8

LEHRMÄDCHEN

für Wäschebefeuchtung, mit Bezahlung, wird aufgenommen. Gregorčičeva ulica 14, Tür 6 209-8

Kein Glück im Leben?



Der Graphologe F. T. KARMAH empfängt Besuche in Maribor, Hotel »Zamorec«, den ganzen Tag über.

Korrespondenzen

KLEINER PENSIONIST

wünscht mit ebensolcher Pensionistin in Verbindung zu treten zwecks gemeinsamen Haushalt. Zuschriften unter Haushalt an die Verw. 123-10

DEUTSCHE FRAU

sucht wegen Einsamkeit Briefwechsel mit Volksdeutschen charakterfesteren Herrn — Unter »Schwabenliebe« an die Verw. 140-10

Welche intelligente deutsche **HERR** möchte mit besserem deutschen Fräulein in Briefwechsel treten. — Unter »Rosenrie« an die Verw. 141-10

Suche für meine arbeitsame 33jährige Freundin mit 10.000 Dinar Ersparnissen einen

ANSTÄNDIGEN HERRN, Unter »Einsam« an die Verwaltung. 142-10

HOHNER
GENERAL-REPRÄSENTANT
SCHNEIDER
ZAGREB, NIKOLIČEVA 10
VERLANGEN SIE GRATIS PREISLISTE

Verkauft für Maribor
V. WEIXL IN SINOVA

Unterricht

UNTERRICHT

in ungarischer Sprache wird gesucht. Offerte mit Preisangabe. Slivnica pri Mariboru. »Grad«. 142-11

Afrique

Rosshaare
Watte

liefert billigst

»OBNOVA«

F. Novak, Jurčičeva 6

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulösenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.



Schützen Sie sich vor Verkühlung

**Tragen Sie
warmes
Schuhwerk**

99



7158—48
Hohe und warme Männerhausschuhe aus kariertem Double mit Ledersohlen.

45



7252—57
Hohe Hausschuhe für Kinder, angefertigt aus warmem Wolldouble.
Von Nummer 27 bis 30 Din 45.—
Von Nummer 30,5 bis 43 Din 49.—

99



5461—44702
Kinderschuhe aus braunem weichen Leder in breiter und bequemer Form. Die Sohlen sind aus Leder.
Von Nummer 19 bis 26 Din 99.—

49



7225—44
Warme Frauenhausschuhe aus warmem kariertem Double mit Ledersohle und Filzbrandsohle.

199



4065—66136
Bequeme und warme Frauenschuhe aus Leder, kombiniert mit Stoff und verbrämt mit Krimmer. Der Schuh hat Ledersohlen, niedrige Absätze und wird mit einer Patentschnalle verschlossen.

229



3967—64943
Hohe Herrenschuhe aus Rindsbox in breiter Form mit Ledersohlen und Absätzen.

Rata



Die große
Marke
des
modernen
Klavier-
baues

D. HANNIG, Maribor, Strossmayerjeva 5

**Grosses
HOLZINDUSTRIE-
UNTERNEHMEN**

mit Fabriken, Maschinen und grosser Areal-
fläche in Betrieb, in Bosnien,
zu verkaufen.

Anträge unter Nr. 57858 an Publicitas d. d.,
Zagreb, Ilica 9.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des
unersetzlichen Verlustes unseres lieben Gatten, Vaters, Bru-
ders und Onkels, des Herrn

LEOPOLD GUSEL

GROSSKAUFMANN

sowie für das stätliche Geleite auf seinem letzten Wege
sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Aufrichtiger Dank
auch allen Spendern der schönen Kränze und Blumen, sowie
dem Bäcker-Sängerchor und der Postler-Musikkapelle.

MARIBOR, 11. Jänner 1941.

Familie Gusel und Poldi Čas geb. Gusel

Inventuralverkauf von Damenmodeschuhen



Aussergewöhnliche niedrige Preise,
solange der Vorrat reicht!

KARO